



Katholische Kirche in Deutschland

ZAHLEN UND FAKTEN

2012/13

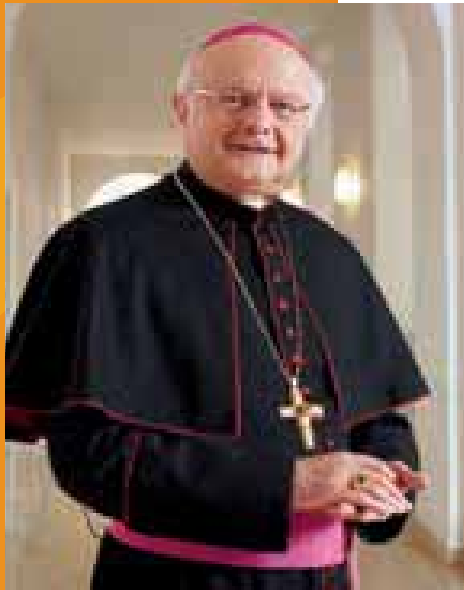
Arbeitshilfen 263





1. Vorwort von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz	4
2. Religion in Deutschland	6
3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche	8
4. Eckdaten: Leben im Bistum	11
4. 1. Priester und pastorale Dienste	12
4. 2. Taufe, Erstkommunion, Firmung	14
4. 3. Trauung	15
4. 4. Bestattung	16
4. 5. Eintritt, Wiederaufnahme, Austritt	16
4. 6. Gottesdienstbesuche	16
4. 7. Muttersprachliche Gemeinden	17
4. 8. Spezialseelsorge	18
4. 9. Jahreseerhebung 2012 – Eckdaten	20
5. Orden und geistliche Gemeinschaften	22
6. Kirche weltweit: Auslandsseelsorge und weltkirchliches Engagement	24
6. 1. Auslandsgemeinden	24
6. 2. Hilfswerke	24
7. Im Fokus	28
7. 1. Kindergarten und Schule	28
7. 2. Jugend	30
7. 3. Sexualisierte Gewalt und Prävention	31
7. 4. Frauen und Kirche	33
7. 5. Hochschule und Erwachsenenbildung	35
7. 6. Kunst, Kultur und Medien	37
8. Not sehen und Handeln: Die Caritas	42
9. Verbände und Organisationen	44
10. Haushalt und Finanzen	46
Impressum	48

1. Vorwort



Vorwort

*von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz*

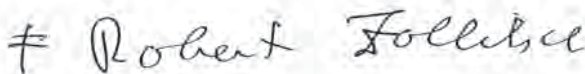
Wussten Sie, dass es über 900 katholische Schulen in Deutschland gibt? Oder dass vier Millionen Menschen jährlich an einer der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten katholischer Einrichtungen teilnehmen? Wussten Sie, dass die katholische Kirche in Deutschland einer der größten Kulturträger unseres Landes ist? Oder aber dass über eine halbe Million Menschen in der Caritas tätig sind? Das Leben der katholischen Kirche in Deutschland ist vielfältig. Vor allem lebt sie vom ehrenamtlichen Engagement genauso wie vom selbstlosen Einsatz vieler hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oft wird in der Öffentlichkeit von »der Kirche« gesprochen. Dabei ist »die Kirche« vielgestaltig und vielschichtig und übernimmt an ganz unterschiedlichen Stellen Verantwortung in unserer Gesellschaft.

Zum dritten Mal bringen wir deshalb diese Arbeitshilfe »Zahlen und Fakten« heraus. Das Zahlenmaterial über die katholische Kirche in unserem Land spie-

gelt den Facettenreichtum wie ein buntes Kaleidoskop wider. Die Arbeitshilfe zeigt, dass die Kirche fest in unserem Land verankert ist. Sie ist vital und überraschend, einladend und in zahlreichen Bereichen engagiert. Bei der Lektüre finden Sie aktuelle Zahlen von Taufe, Erstkommunion und Firmung bis hin zu katholischen Begräbnissen und Wiederaufnahmen in die katholische Kirche. Der große Markt katholischer Medienangebote wird ebenso erläutert, wie das Finanzvolumen des Verbands der Diözesen Deutschlands. Ordensgemeinschaften und katholische Verbände tragen mit ihrem Engagement zur Weitergabe des Glaubens bei. Die Jugendverbände und die Ministrantinnen und Ministranten sind nach wie vor eine unverzichtbare Größe katholischer Gemeindearbeit.

Zahlen sind das Spiegelbild dessen, was viele Menschen leisten. Gott kennt das Tun der Menschen, deshalb sagt der Evangelist Matthäus so treffend: »Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf

alle gezählt.« (Mt 10,30) Für die Arbeitshilfe »Zahlen und Fakten« haben wir zwar keine Haare gezählt, aber – das will die Bibelstelle ja verdeutlichen – die Vielfalt des Ganzen der Kirche zusammengefasst. Das Wirken der Kirche bleibt in unserer Gesellschaft sichtbar. Diese positive Kraft wollen wir auch in Zukunft nutzen, um zu zeigen, dass das kirchliche Engagement nicht wegzureden oder wegzudenken ist. Kirche ist Einheit in der Vielfalt; das versucht diese Arbeitshilfe aufzuzeigen. Und sie regt uns an, in unseren Bemühungen, in all ihrer Vielfältigkeit, auch künftig nicht nachzulassen, damit wir das uns Mögliche tun, um Kirche und Welt mitzugestalten.



Erzbischof Dr. Robert Zollitsch

Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

2. Religion in Deutschland



Alois Glück, Präsident
des Zentralkomitees der
deutschen Katholiken
(ZdK):

»Mit dem Geist des pilgernden Gottesvolkes ist die katholische Kirche in Deutschland mit dem Dialogprozess in einer neuen Weise miteinander unterwegs. Mit dieser Initiative hat sich nicht nur auf der nationalen Ebene, sondern in vielen Diözesen und Gemeinschaften eine neue Offenheit und Gesprächskultur entwickelt. Als ZdK fühlen wir uns dieser Aufgabe besonders verpflichtet.«

Laut aktuellem Zensus leben am 9. Mai 2011 in Deutschland 80,2 Millionen Einwohner. Davon besitzen 74 Millionen Einwohner (92,3 Prozent) die deutsche und knapp 6,2 Millionen (7,7 Prozent) eine ausländische Staatsangehörigkeit, unter den letzteren sind rund 2,6 Millionen Christen.¹

Die kirchliche Statistik zählt 24,3 Millionen² Mitglieder der katholischen und 23,6 Millionen³ der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 331.000 den evangelischen Freikirchen, etwa 1,3 Millionen den orthodoxen Kirchen und rund 500.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften an³.

Somit ist etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland entweder konfessionslos oder andersgläubig. Hierzu zählen beispielsweise die Angehörigen der beiden monotheistischen Religionen neben dem Christentum: die Muslime (geschätzte 4 Millionen⁴) und die Mitglieder der jüdischen Gemeinden (rund 102.000⁵).

Die Katholiken

Weltweit gibt es 1,2 Milliarden Katholiken. In Deutschland stellen sie mit 24,3 Millionen etwas weniger als ein Drittel der Bevölkerung. Vor der Wiedervereinigung 1990 waren es 42,7 Prozent, nach der Wiedervereinigung hat sich der Anteil der Konfessionslosen deutlich erhöht. Dabei gibt es große

¹ Statistisches Bundesamt: Zensus 2011.

² Jahreseerhebung 2012: Nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.

³ EKD: Erhebung 2011.

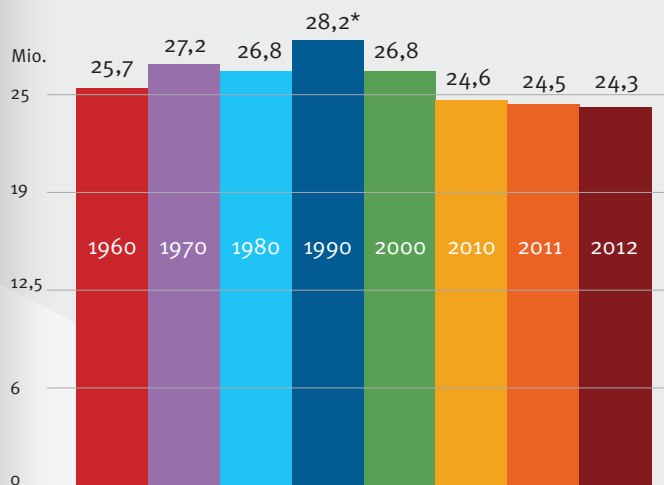
⁴ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Erhebung 2009.

⁵ Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland: Erhebung 2012.

regionale Unterschiede, die zum einen auf die protestantische Prägung in den eher nördlichen Bereichen, aber auch auf das politische System Ostdeutschlands vor 1990 zurückzuführen sind. In den östlichen Bundesländern sind je nach Region zwischen drei und neun Prozent der Bevölkerung katholisch, in den nördlichen Bundesländern zwischen sechs Prozent (Schleswig-Holstein) und 17 Prozent (Niedersachsen). In den südlichen Bundesländern liegt der Katholikenanteil erheblich höher: 53 Prozent in Bayern, 62 Prozent im Saarland.

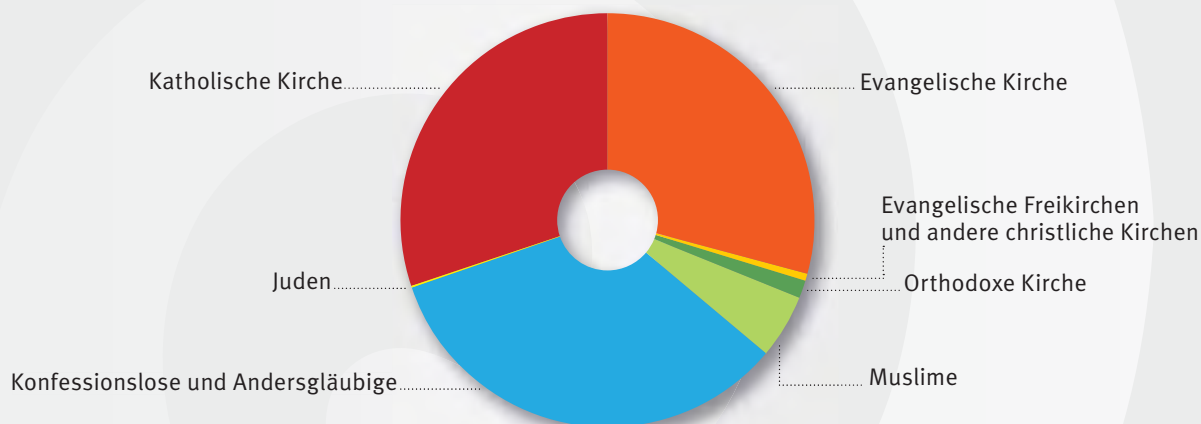
Katholiken in Deutschland 1960 – 2012

absolute Zahlen, in Millionen, Angaben der Bistümer



* Ab 1990 mit neuen Bundesländern.

Religionen und Konfessionen in Deutschland



3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche



Pater Dr. Hans
Langendörfer SJ,
Sekretär der Deutschen
Bischöfskonferenz:

»Die Kirche in Deutschland steht für vielfältige Vermittlung von Glauben und Werten.

Allen Menschen, die sich in einer vom Wandel geprägten Gesellschaft aus tiefster Überzeugung für die Kirche engagieren, ihren Glauben standfest bezeugen und andere für die gute Sache und den Dienst am Menschen begeistern, gilt unsere Anerkennung.«

An der Spitze der katholischen Kirche steht der Papst, seit dem 13. März 2013 Papst Franziskus. Er hat seinen Sitz im Vatikan in Rom und ist gleichzeitig Bischof von Rom. Bischöfe verteilen sich als Leiter ihrer Diözesen in der ganzen Welt. Die katholische Kirche ist somit ein »global player«, oder auch eine **Weltkirche**.

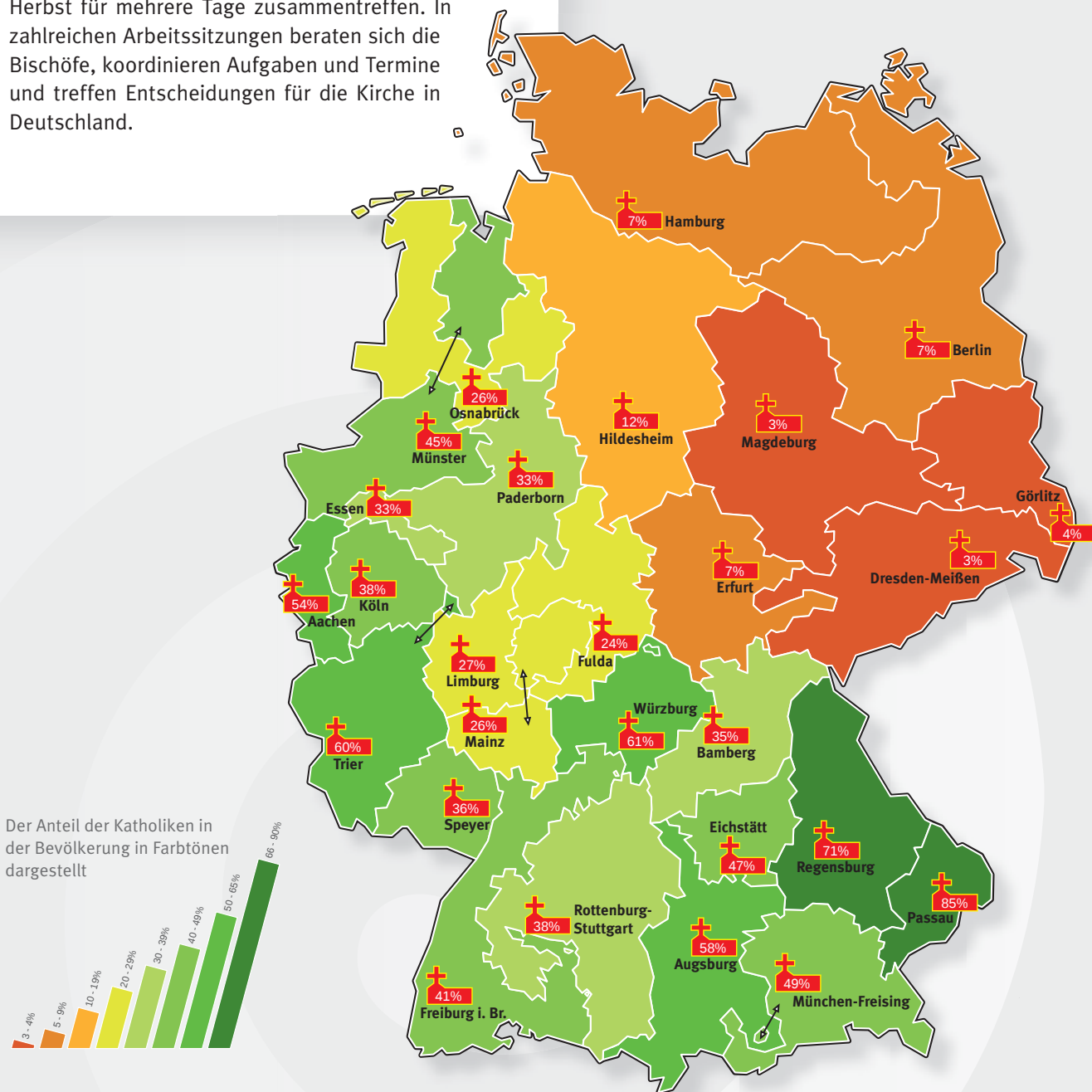
Die katholische Kirche in Deutschland besteht aus 27 **Diözesen**. Die Diözesen einer Region sind zu einer **Kirchenprovinz** zusammengefasst. Die vorrangige unter ihnen heißt **Erzdiözese** (auch **Erzbistum**), ihr Bischof ist Erzbischof. Die übrigen Diözesen sind die sogenannten Suffragan-Bistümer. Sie sind der Erzdiözese in bestimmten Bereichen rechtlich unterstellt. In Deutschland gibt es sieben Erzdiözesen (Erzbistümer), die sieben Kirchenprovinzen vorstehen (Bamberg, Berlin, Freiburg, Hamburg, Köln, München und Freising, Paderborn).

Die kleinste Einheit innerhalb der kirchlichen Organisationsformen ist die **Pfarrei (Pfarrgemeinde)**, in der Katholiken zusammen leben. Der Pfarrer leitet die Gemeinde. Er arbeitet zusammen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Pfarreien eines Gebiets sind zusammengefasst in einem **Dekanat**. Dieses wird vom **Dechant/Dekan** geleitet.

Die **Deutsche Bischofskonferenz** ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Bischöfe aller Diözesen in Deutschland. Derzeit gehören ihr 65 (Stand: Mai 2013) Mitglieder aus den 27 deutschen Diözesen an. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zu gegenseitiger Beratung, zur notwendigen Koordinierung der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium der Deutschen Bischofs-

konferenz ist die Vollversammlung aller Bischöfe, bei der die Bischöfe regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammentreffen. In zahlreichen Arbeitssitzungen beraten sich die Bischöfe, koordinieren Aufgaben und Termine und treffen Entscheidungen für die Kirche in Deutschland.

Anteil der Katholiken in Prozent der Bevölkerung nach (Erz-)Bistümern 2012



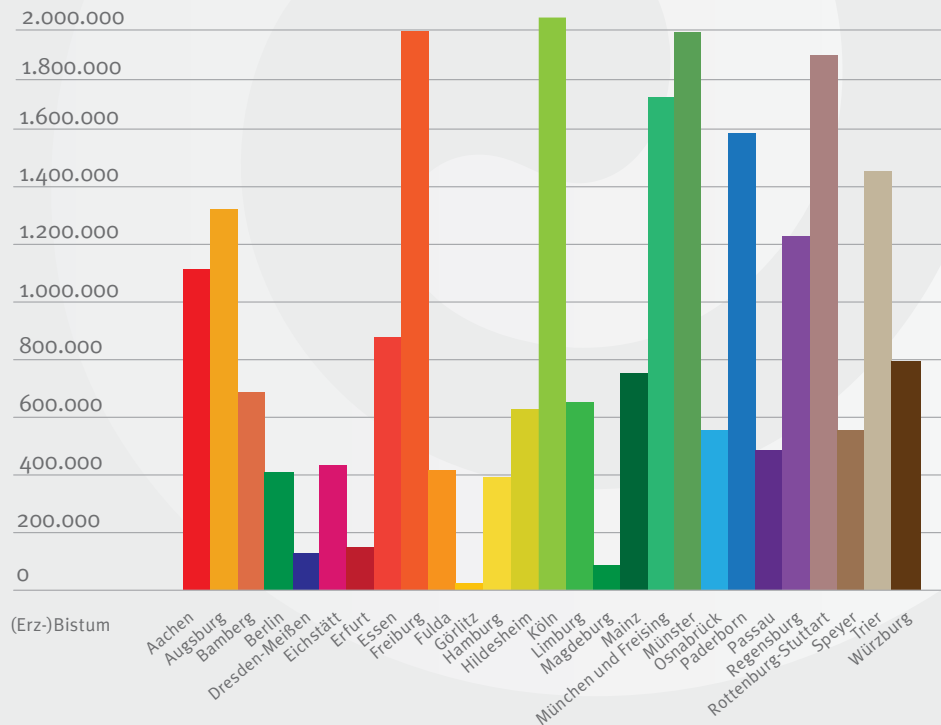
3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche

Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterhält die Deutsche Bischofskonferenz das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn sowie das Kommissariat der deutschen Bischöfe (oder Katholisches Büro) in Berlin, das den Kontakt zu den politischen Einrichtungen hält. Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist der Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch.

Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland

- ... basiert auf verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen sowie auf Staatskirchenverträgen (z. B. Konkordate)
- ... besonderen verfassungsrechtlichen Schutz genießt die Religionsfreiheit
- ... die deutsche Rechtsordnung gewährleistet den Religionsgemeinschaften die Wahrung eigener Angelegenheiten (z. B. kirchliches Arbeitsrecht)
- ... es besteht keine Staatskirche, aber es gibt viele Kooperationen zwischen Staat und Religionen (z. B. Religionsunterricht, Militärseelsorge).

Katholiken nach (Erz-)Bistümern 2012



4. Eckdaten: Leben im Bistum

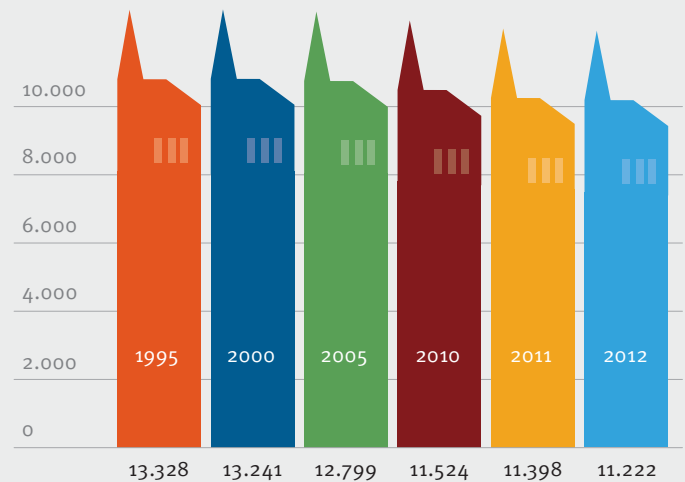
Kim Heineke,
Auszubildende im
Bischöflichen
Generalvikariat
Köln:



»Während meiner Ausbildung
kann ich sowohl meine eigenen
Fähigkeiten mit einbringen, als
auch meinen Glauben an Gott.«

Das kirchliche Leben in Deutschland ist vielfältig. Es findet statt in Pfarrgemeinden und Verbänden, in Caritas, Religionsunterricht und Universitäten, an Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Akademien. Entsprechend engagieren sich Christen beruflich in zahlreichen Bereichen für ihre Kirche. Ob als Ärztin, Journalist, Kindergärtnerin, Lehrerin, Jurist, Manager oder Hausmeister: Mit insgesamt etwa 1,2 Millionen Arbeitnehmern sind die katholische und evangelische Kirche in Deutschland der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem öffentlichen Dienst. Die katholische Kirche beschäftigt hauptamtlich rund 650.000 Menschen, davon rund 150.000 bei der verfassten Kirche, über 500.000 sind bei der Caritas tätig. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen ca. 600.000 Menschen für die katholische Kirche.

Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten
1995 – 2012



4.1. Priester und pastorale Dienste

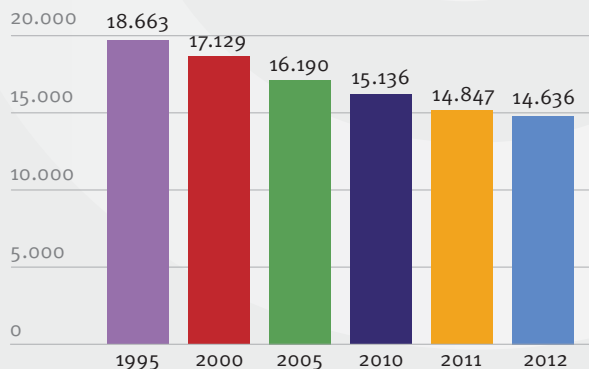
Seit über zehn Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen Bistümer: Pfarreien werden zusammengelegt und so die pastoralen Räume vergrößert. Das bedeutet, dass ein Priester für weit mehr Gläubige zuständig ist als zuvor. Sinkende Priesterzahlen werden damit aufgefangen, die Laien bekommen gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung. Die Rechte und Pflichten der Gemeinde, bei der Verkündigung des Glaubens mitzuwirken, werden dabei betont und andere Träger kirchlichen Lebens, wie etwa geistliche Gemeinschaften, Orden, Vereine und kirchliche Schulen, mehr in den Alltag der Pfarreien einbezogen.

Nach der Strukturreform gibt es in Deutschland im Jahr 2012 insgesamt 11.222 Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten sowie spezielle Seelsorge, die beispielsweise in Krankenhäusern stattfindet. Im

Vergleich zu 1990 – damals gab es 13.313 Pfarreien – ist die Zahl um 15,7 Prozent gesunken. Es gibt 14.636 Priester, darunter sind 2.164 Ordenspriester¹ (Stand: 2012). Hinzu kommen 3.144 Ständige Diakone, 4.479 Gemeinde- und 3.119 Pastoralreferenten/-innen. Die Zahl der Laien im pastoralen Dienst wächst ständig: So hat sich die Zahl der Pastoralreferenten etwa seit 1990 verdoppelt. Damit sind in Deutschland so viele Männer und Frauen im pastoralen Dienst tätig wie nie zuvor. Gleichzeitig geht allerdings die Zahl der Priesterkandidaten zurück. Ende des Jahres 2012 können für die deutschen (Erz-)Diözesen 128 Neuaufnahmen verzeichnet werden. Im Vergleich zum Jahr 2011 sind das 22 Männer weniger, ein Minus von 18,7 Prozent. Die Zahl der Neupriester sinkt von 86 im Jahr 2011 auf 79 im Jahr 2012. Die Gesamtzahl der Seminaristen sinkt von 764 (2011) auf 726 (2012). Ähnliches ist bei der Priesterausbildung bei den zur Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK) gehörenden Gemeinschaften wahrzunehmen.

¹ Im Dienst eines Bistums.

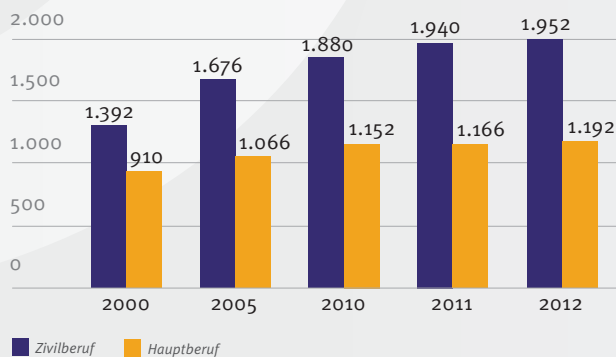
Welt- und Ordenspriester in den Bistümern*



*Ohne außerhalb des Bistums wohnende.

Ständige Diakone

Entwicklung 2000 bis 2012, absolut

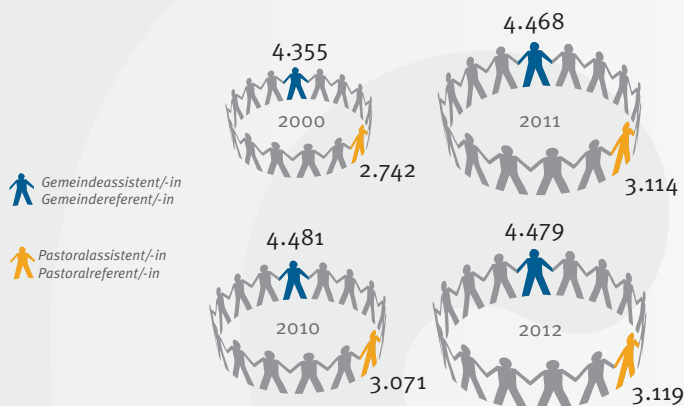


Ausländische Priester

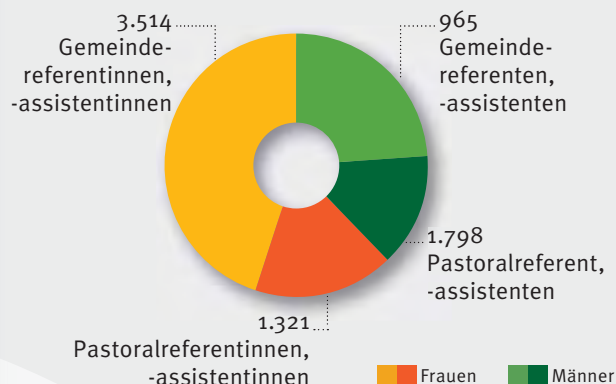
Nach den aktuellsten Zahlen von 2011 sind 1.742 Priester aus dem Ausland in Deutschland tätig, davon 808 Weltpriester und 934 Ordenspriester. Schwerpunktländer, aus denen die ausländischen Priester stammen, sind Indien und Polen. Da sich die katholische Kirche als »Weltkirche« – also internationale Kirche – versteht, ist der gegenseitige Kontakt und Austausch der Katholiken (ob Laien oder Priester) verschiedener Nationen selbstverständlich und wird vom Papst auch gefördert (z. B. durch die Einrichtung des »Weltjugendtags«). Ebenso wie ausländische Priester nach Deutschland kommen, gehen also auch deutsche Priester ins Ausland (in deutsche Auslandsgemeinden oder aber in ausländische Gemeinden, siehe Kapitel 6).

Laien im pastoralen Dienst in Deutschland

Entwicklung 2000 – 2012, absolut

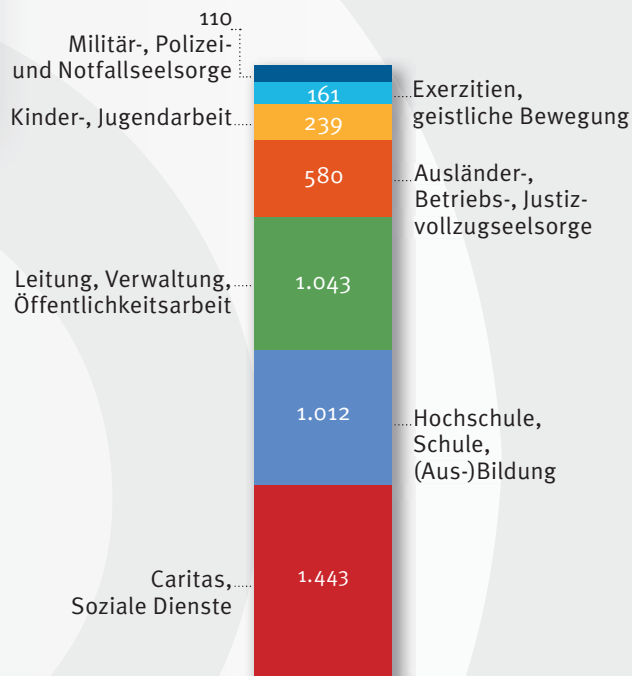


Frauen und Männer im pastoralen Dienst 2012



Ausgewählte seelsorgerische Arbeitsbereiche 2012

Darstellung der in diesen Bereichen hauptamtlich Tätigen



4.2. Taufe, Erstkommunion, Firmung

→ Taufe

Durch die Taufe werden Menschen zu »Kindern Gottes« und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen – der Kirche. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan. Im Jahr 2012 werden 167.505 Menschen durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen, darunter 2.976 Erwachsene (nach Vollendung des 14. Lebensjahrs), die größtenteils aus den alten (97 Prozent) Bundesländern stammen. Die Bedeutung des Erwachsenenkatechumenats wächst zwar,

trotzdem wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen.

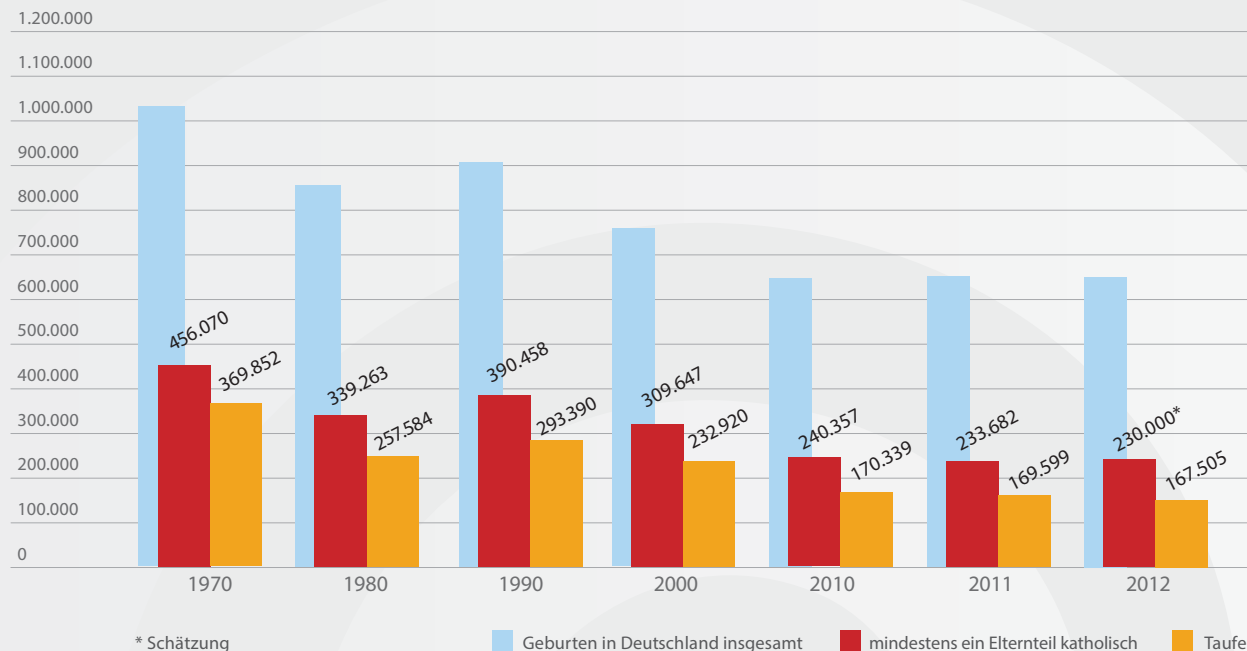
Wenn beide Eltern einer christlichen Kirche angehören, entscheiden sie sich meistens für die Taufe ihres Kindes. Gleiches gilt, wenn wenigstens ein Elternteil katholisch ist: Auf vier Geborene mit wenigstens einem katholischen Elternteil kommen jährlich nahezu drei katholische Taufen. Diese Zahl ist seit fast drei Jahrzehnten stabil.

→ Erstkommunion und Firmung

Katholisch getaufte Kinder gehen laut Statistik fast ausnahmslos zur Erstkommunion. Dieses Fest hat

Katholische Taufen in Deutschland 1970 – 2012

und Geburten von Kindern mit mindestens einem Elternteil katholisch

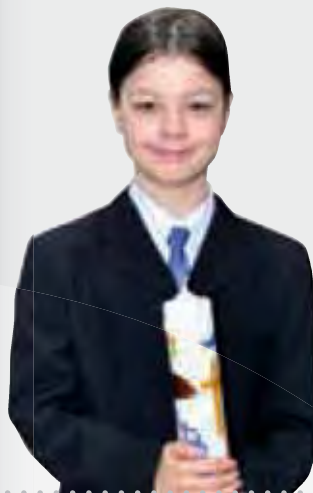


für die meisten Kinder eine besondere Bedeutung, mit seiner Vorbereitungszeit, der eigentlichen Feier und Gästen. Bei der Erstkommunion, die meistens im Alter von etwa neun Jahren stattfindet, erfahren Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott, d. h. sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Gott und der Gemeinde aufgenommen. In der Regel gehen Kinder in der dritten Klasse zur Erstkommunion. Traditionsgemäß findet die Feier am ersten Sonntag nach Ostern, dem »Weißen Sonntag«, statt. Im Jahr 2012 gibt es 202.088 Kommunionkinder.

Vier bis sechs Jahre später haben diese Kinder die Gelegenheit, bei der Firmung ihr Taufversprechen zu erneuern und ihren Glauben und ihre Verbindung zur katholischen Kirche zu stärken. 2012 werden 175.967 Jugendliche gefirmt. Laut statistischer Erhebung lassen sich damit sieben von zehn zur Erstkommunion geführten Kindern firmen.

4.3. Trauung

Nach wie vor entscheiden sich viele Paare, ihrer Liebe durch die Ehe einen öffentlichen und verbindlichen Charakter zu geben. Für Christinnen und Christen ist es wichtig zu wissen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg von Gott begleitet werden. Die katholische Ehe zählt zu den sieben Sakramenten. Dennoch geht die Zahl der katholischen Trauungen seit 1990 stark zurück: Sie sinkt von über 110.000 Ende der 1980er Jahre auf 47.161 im Jahr 2012. Die langjährige Entwicklung zeigt, dass sich zwar in den letzten Jahren der Abwärtstrend im Vergleich zu vergangenen Dekaden nicht rasant fortsetzt, sondern relativ konstant bleibt (2009: 48.765, 2010: 48.524, 2011: 46.021).



Elias Pulheim,
Kommunionkind 2013:

»Ich finde es schön, zur Kommunion zu gehen, weil ich mit meinen Freunden gemeinsam eine schöne Kommunion-Vorbereitung hatte.«

Katholische Trauungen in Deutschland 2009 – 2012





Pater Devis Don Wadin aus
Indonesien, Steyler Missionar
und Pfarrvikar in St. Augustin:

»Ich wollte immer gerne Jugendarbeit leisten.
... Ich rede mit ihnen über Gott und die Welt.
In diesen Gesprächen kommt Gott durch den
Menschen zum Vorschein.«

4.4. Bestattung

Neben das Erdbegräbnis als tradierte Bestattungsform tritt immer mehr die Feuerbestattung; anonyme Bestattungen und Urnenbeisetzungen auf See oder im Wald sind keine Seltenheit mehr. Der christliche Glaube leistet einen wichtigen Beitrag für eine Kultur des Trauerns und des Umgangs mit dem Tod, indem er die Frage nach den Toten und ihrem Schicksal wach hält. Im Jahr 2012 gibt es 247.502 katholische Bestattungen. Das sind knapp 30 Prozent aller Sterbefälle in Deutschland.

Die Bedeutung der Kirche, der Gemeinden und Amtsträger als Mitgestalter der Bestattungskultur und des Trauerprozesses ist damit im Laufe der Zeit zurückgegangen. Trauerredner und Bestattungsunternehmer sind teilweise an ihre Stelle getreten. Zugleich ist festzustellen: Viele Gemeinden, Seelsorger sowie Frauen und Männer im kirchlichen Dienst bemühen sich vorbildlich um die Bestattung der Toten und die pastorale Begleitung der Hinterbliebenen.

4.5. Eintritt, Wiederaufnahme und Austritt

In 2012 treten 3.091 Menschen in die katholische Kirche ein. Seit Anfang der 1990er Jahre bis 2005 stieg die Zahl der Wiederaufnahmen in die katholische Kirche: Lag sie 1991 noch bei etwas mehr als 4.700, so traten 2005 über 11.000 Katholiken wieder in die katholische Kirche ein. Im Jahr 2012 sind es 7.185.

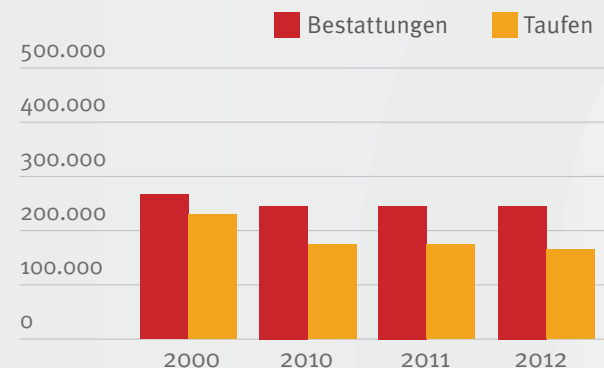
Dem steht jedoch eine wesentlich größere Zahl derer gegenüber, die aus der katholischen Kirche austreten: Diese Zahl liegt seit 1990 bei jährlich über 100.000, im Jahr 2012 sind es 118.335 Katholiken.

4.6. Gottesdienstbesuche

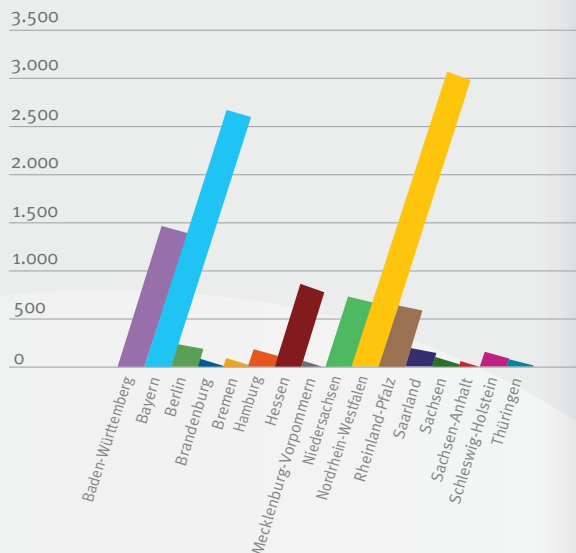
Der Gottesdienstbesuch am Sonntag und die Feier der Heiligen Messe sind zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens. Bei den beiden jährlichen in allen Pfarreien und Seelsorgestellen stattfindenden Zählungen werden für 2012 rund 2,9 und für 2011

Katholische Bestattungen in Deutschland 2000 – 2012

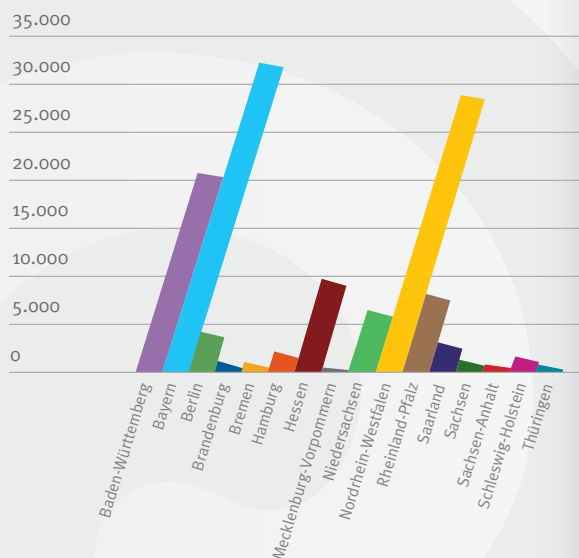
absolute Zahlen, Vergleich mit Taufen



Eintritte und Wiederaufnahmen 2012 nach Bundesländern



Austritte 2012 nach Bundesländern



rund 3,0 Millionen Teilnehmer ermittelt. Gezählt wird jeweils am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst »normalen« Sonntagen des Kirchenjahres.

Trotz des beständigen Rückgangs setzt sich mit drei Millionen Gottesdienstbesuchern immer noch eine große Zahl von Menschen Sonntag für Sonntag in Bewegung; eine Zahl, die sich neben Teilnehmerzahlen sonstiger Veranstaltungen wie Sport oder Museumsbesuch sehen lassen kann.

4.7. Muttersprachliche Gemeinden

In der Bundesrepublik Deutschland leben derzeit knapp 6,2 Millionen Ausländer sowie weitere etwa 9,1 Millionen Menschen mit deutschem Pass und eigener Migrationserfahrung, die einen sogenannten Migrationshintergrund haben. Unter den Menschen ohne deutschen Pass (»Ausländer«) und den Deutschen mit Migrationshintergrund sind viele, die römisch-katholisch sind oder einer mit Rom unierten Kirche angehören. Das heißt: Mehrere Millionen Katholiken in Deutschland sind mit einer anderen Muttersprache als der deutschen aufgewachsen.

Auch für die Sorge um diese Gläubigen, ihnen in der Fremde das Heil des Evangeliums in Diakonie und Seelsorge erfahrbar zu machen, sind die Diözesanbischöfe verantwortlich. Sie haben dazu sogenannte muttersprachliche Gemeinden eingerichtet. Derzeit gibt es über 400 muttersprachliche Gemeinden in ca. 30 Sprachgruppen, in denen fast 500 Priester und Ordensleute, die von ihren jeweiligen Heimatbischöfskonferenzen oder Ordensoberen entsandt worden sind, als Seelsorger wirken. Die größten Gruppen unter ihnen sind die polnisch-, kroatisch-, italienisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen

Katholiken. Die muttersprachlichen Gemeinden sind für die Migranten Gemeinschaft und Lebensraum, in dem sie gerade auch mit ihrer Sprache und Glaubens-tradition Beheimatung erfahren, ihr eigenes kultu-relles und religiöses Leben pflegen und so ihre Iden-tität finden können.

4.8. Spezialseelsorge

Ob am Flughafen, an Autobahnen oder bei der Kreuz-fahrt: Für Menschen unterwegs bietet die katholi-sche Kirche Spezialseelsorge an. Darüber hinaus gibt es pastorale Angebote, die eigens auf bestimmte Personengruppen zugeschnitten sind, etwa in Kran-kenhäusern, beim Militär oder im Gefängnis, aber auch als katholische Circus- und Schaustellerseel-sorge, als Seemannsmission Stella Maris, als Seel-sorge für Sinti, Roma und verwandte Gruppen oder als Seelsorge für Auswanderer im Raphaelswerk.

➔ Krankenhausseelsorge

Krankenhausseelsorge weiß sich im Geiste des Evan-geliums dem Leben verpflichtet: als »heilende Seel-sorge« den Kranken zugewandt. Sie wendet sich darü-ber hinaus auch an alle, die im Krankenhaus tätig sind. Sie ist Seelsorge für Kranke und für die Mitarbeiter des Krankenhauses. Krankenhausseelsorge ist ein Beitrag für eine »ganzheitliche Medizin und Pflege«.

➔ Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge ist ein ökumenisch organisier-ter Bereitschaftsdienst für Menschen in akuten psy-cho-sozialen Notsituationen. Sie wendet sich in ers-ter Linie denjenigen zu, die einen ihnen nahe stehen- den Menschen durch plötzlichen Tod, z. B. Unfall, Herzinfarkt oder Selbsttötung verloren haben. Seel-

sorgerinnen und Seelsorger versuchen, in der aku-ten Krisensituation Menschen soweit zu unterstüt-zen und zu stärken, dass sie mit ihren Möglichkeiten oder weiterer Hilfe (wieder) in der Lage sind, die Si-tuation oder den Verlust zu bewältigen. Durch die Gegenwart von Seelsorgern an besonderen Einsatz-orten können die Betroffenen selbst, aber auch die Einsatzkräfte, entlastet und gestützt werden.

➔ Flughafeneseelsorge

In Deutschland begann die Einrichtung der Flugha-fenseelsorge 1970 in Frankfurt/Main. Mittlerweile gibt es an elf Flughäfen diese Möglichkeit zur Besin-nung, darunter München, Stuttgart, Hamburg, Dres-den und Berlin.

➔ Telefonseelsorge

Scheidung, Mobbing, Sucht, Krankheit oder Einsam-keit: Rund 8.500 ehrenamtliche Mitarbeiter – davon über 80 Prozent Frauen – stehen Ratsuchenden in 108 Telefonseelsorgestellen zur Seite. Im Jahr 2012 gibt es rund zwei Millionen Anrufe. Träger der Telefonseelsor-ges sind die evangelische und die katholische Kirche.

➔ Militärseelsorge

Dem Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militä-rbischofs (Militärordinariat) gehören alle aktiven ka-tholischen Soldatinnen und Soldaten und ihre Fami-lienangehörigen an. Die jurisdiktionelle Zuständig-keit des Katholischen Militärbischofs ist an keinen Ort gebunden. Sie gilt weltweit, wo immer die deut-schen Soldatinnen und Soldaten ihren Dienst leisten. In Deutschland gibt es 90 katholische Militärpfarr-ämter, im Ausland drei hauptamtliche Dienststellen. Außerdem leisten im Rahmen der internationalen Einsätze der Bundeswehr katholische Militärseel-

sorger Dienst, zum Beispiel bei der ISAF in Afghanistan, der KFOR im Kosovo und bei den Auslandseinsätzen der Flotte.

→ Circus- und Schaustellerseelsorge

Über 50.000 Straßenkilometer haben der zuständige Nationalseelsorger und die Regionalseelsorger auf ihrem Weg zu den Schaustellern und Circusleuten zurückgelegt. Sie haben 28 Kinder getauft, 18 Kinder zur Erstkommunion geführt und 13 Schausteller und Circusleute zu Grabe getragen. Außerdem haben sie 23 neue Fahrgeschäfte gesegnet.

→ Internetseelsorge

Viele Pfarreien verfügen heute über eine eigene Internetseite oder Accounts in den sozialen Netzwerken. So vielfältig wie das kirchliche Handeln in der »realen« Welt, so breit sind auch die kirchlichen Angebote im Netz. Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral bietet ein zentrales Portal für Angebote der Internetseelsorge, das die Themenfelder »Seelsorge«, »Glauben«, »Gottesdienst« und »Impulse« umfasst: **internetseelsorge.de**. Informationen rund um den (Wieder-)Eintritt in die katholische Kirche finden sich unter **katholisch-werden.de**

→ Sportseelsorge

Die Kirche wendet sich an den ganzen Menschen, mit Leib und Seele. Das gilt auch für die unterschiedlichen Bereiche des Sports, für den Spitzensport wie für den Breitensport, als Freizeitbewegung und in Vereinen. Entsprechend ist die katholische Kirche in vielfältiger Weise im Sport aktiv. Koordiniert wird die sportpastorale Arbeit durch den Arbeitskreis »Kirche und Sport«, der vom Sportseelsorger der Deutschen Bischofskonferenz geleitet wird. Der DJK-Sportverband e.V. zählt als katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport über 500.000 Mitglieder in rund 90 verschiedenen Sportarten.

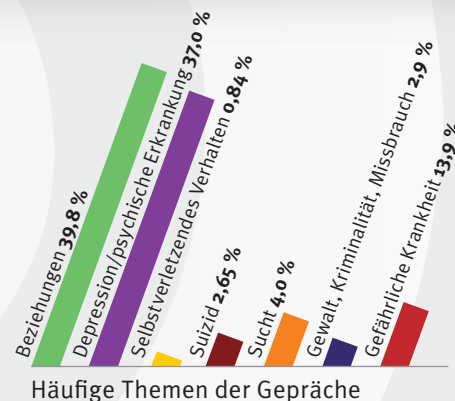
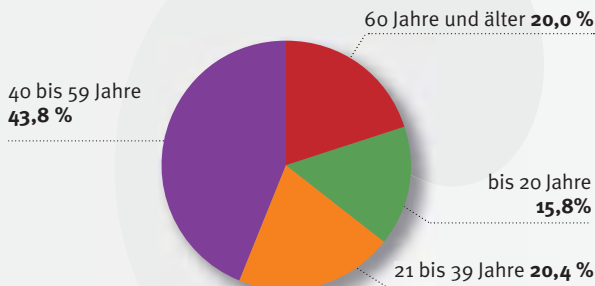
Ludger Pietruschka,
Sprecher der Katho-
lischen Konferenz für
Notfallseelsorge:



»Notfallseelsorge will für die Betroffenen
›Botschafter des Lebens an der Grenze des
Todes‹ sein.«

Statistik der Telefonseelsorge in Deutschland 2012

Alter der Anrufernden



4.9. Kirchliche Statistik der (Erz-)Bistümer in Deutschland

Jahreserhebung 2012 – Eckdaten

	Katholiken	Gottesdienstteilnehmer ^{1,2}	in Prozent ²	Taufen	Erstkommunionen	Firmungen	Trauungen	Eintritte	Wiederaufnahmen	Austritte	Bestattungen
Bistum Aachen	1.101.204	101.875	9,3	6.896	9.237	5.901	1.747	104	336	3.924	11.670
Bistum Augsburg	1.343.750	202.870	15,1	10.608	13.142	12.912	3.222	132	378	6.985	14.253
Erzbistum Bamberg	709.565	89.667	12,6	4.556	5.700	5.543	1.432	95	136	3.164	7.206
Erzbistum Berlin	401.558	44.833	11,2	2.156	2.068	1.309	479	102	171	5.007	2.034
Bistum Dresden-Meißen	141.264	27.679	19,6	1.002	833	426	337	44	42	918	1.171
Bistum Eichstätt	413.155	69.929	16,9	2.938	3.799	4.000	894	44	98	1.746	4.208
Bistum Erfurt	152.674	29.792	19,5	1.321	1.087	601	448	20	33	531	1.398
Bistum Essen	844.188	78.302	9,3	4.954	5.736	3.221	1.274	88	238	3.424	9.517
Erzbistum Freiburg	1.953.408	196.866	10,1	13.104	15.667	13.751	4.363	186	530	10.375	19.806
Bistum Fulda	403.668	62.500	15,5	2.510	3.103	2.889	788	62	95	1.931	4.146
Bistum Görlitz	28.503	6.243	21,9	188	157	158	80	3	7	102	258
Erzbistum Hamburg	397.331	38.875	9,8	2.421	2.407	1.845	595	122	224	4.220	2.125
Bistum Hildesheim	616.210	58.254	9,5	3.352	4.139	2.992	991	160	238	4.410	5.678
Erzbistum Köln	2.069.152	205.974	10,0	14.430	16.801	9.800	3.683	316	845	10.547	20.199
Bistum Limburg	648.570	73.236	11,3	4.062	5.015	4.174	1.156	115	285	4.453	6.645
Bistum Magdeburg	86.737	14.389	16,6	424	338	355	168	7	17	535	913
Bistum Mainz	754.380	76.692	10,2	4.836	5.524	4.430	1.407	125	304	4.584	7.773
Erzbistum München und Freising	1.759.896	200.396	11,4	13.930	15.878	16.027	3.541	274	830	11.517	17.127
Bistum Münster	1.953.081	211.488	10,8	14.315	18.586	15.359	3.827	236	434	5.662	19.953
Bistum Osnabrück	568.499	75.466	13,3	4.350	5.315	5.230	1.105	94	131	1.891	5.027
Erzbistum Paderborn	1.596.405	185.645	11,6	10.117	13.605	12.361	2.778	189	369	4.979	16.875
Bistum Passau	483.650	64.875	13,4	3.926	4.656	5.005	1.041	29	125	1.529	5.309
Bistum Regensburg	1.217.922	223.291	18,3	9.412	10.912	11.670	2.657	98	225	3.810	13.241
Bistum Rottenburg-Stuttgart	1.881.263	201.442	10,7	13.170	16.223	14.851	3.594	223	496	10.097	17.896
Bistum Speyer	564.040	57.175	10,1	3.531	4.176	3.920	1.091	45	140	2.893	6.544
Bistum Trier	1.452.685	148.986	10,3	9.375	11.119	10.535	2.623	129	293	5.394	17.374
Bistum Würzburg	797.270	114.581	14,3	5.515	6.837	6.646	1.781	37	158	3.607	9.146
Militär Seelsorge	-	-	-	106	28	56	59	12	7	100	10
Bistümer insgesamt	24.340.028	2.861.322	11,8	167.505	202.088	175.967	47.161	3.091	7.185	118.335	247.502

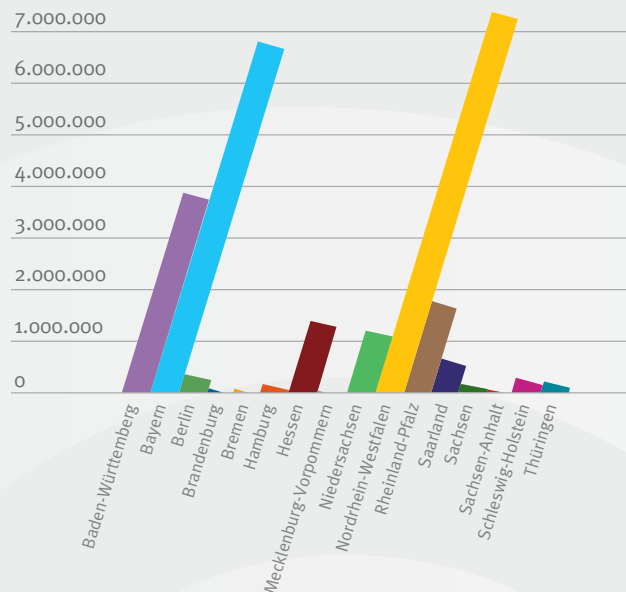
1 Die Katholikenzahl nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.

2 Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

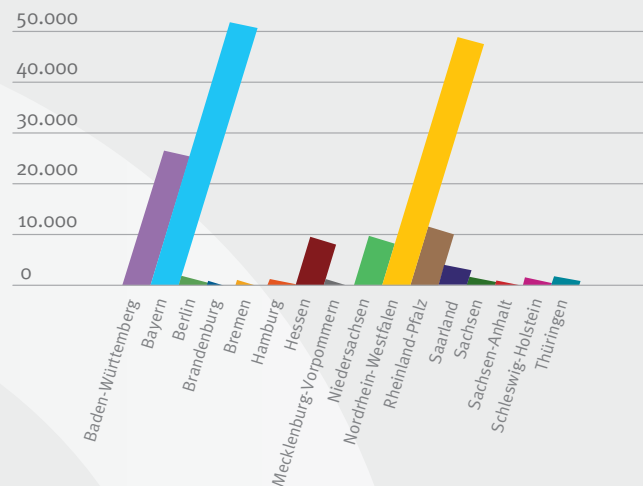
Verteilung nach Bundesländern¹

24.340.028 Katholiken

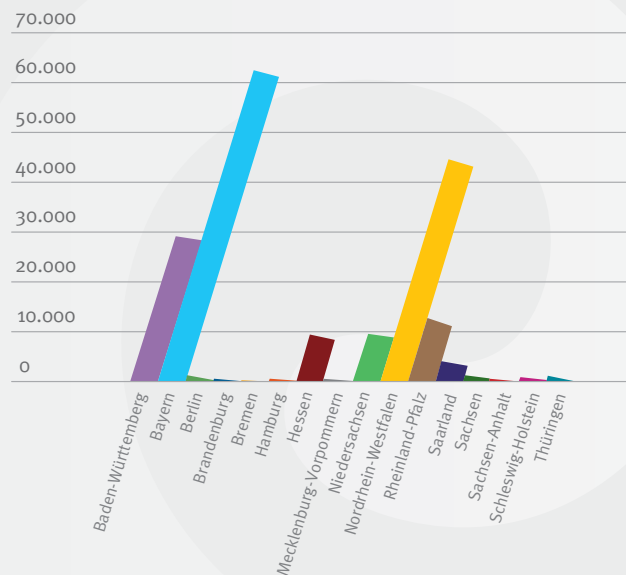
(nach Angaben der Pfarreien und Bistümer)



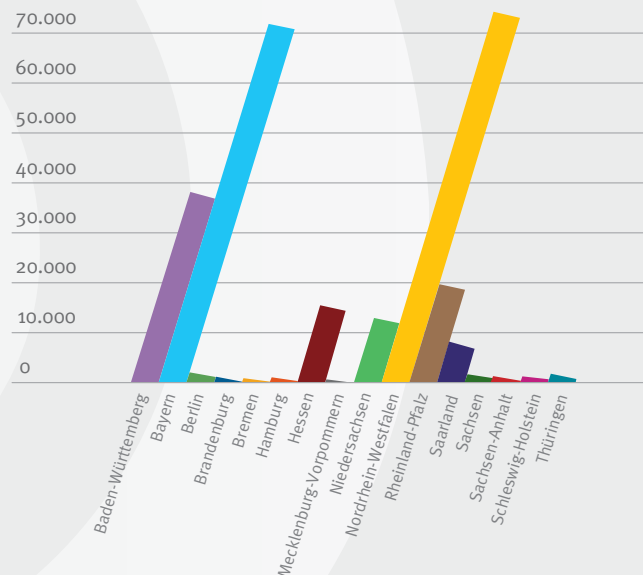
167.505 Taufen



175.967 Firmungen



247.502 Bestattungen



¹ Ohne die Daten der Militärseelsorge.

5. Orden und geistliche Gemeinschaften



Sr. Emmanuela Kohlhaas OSB ist Priorin der Benediktinerinnen Köln. Die promovierte Ordensschwester studierte Musik, Psychologie und Vergleichende Religionswissenschaften:

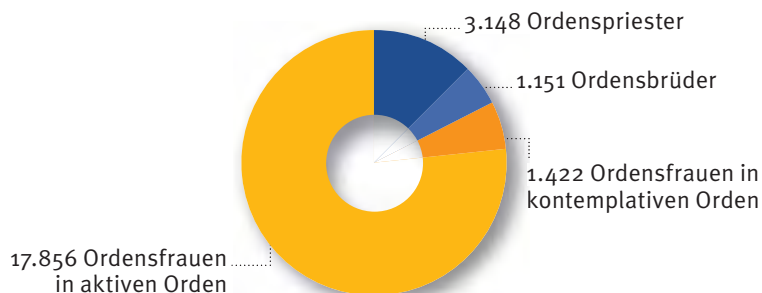
»Warum ich Ordensfrau geworden und geblieben bin? Weil ich eine unbändige Lust am Leben habe und ein grenzenloses Vertrauen in den, der das Leben selber ist.«

Ordensleben ist engagiertes Christsein in Gemeinschaft, ist konsequente »Nachfolge Christi«. Es kommt aus einer oft langen geistlichen Tradition und sucht immer neue Bezüge zur Gegenwart. So sind Ordensleute in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Bereichen tätig: etwa als Lehrer, in ordensgetragenen Krankenhäusern, Altenheimen, Suchthilfeeinrichtungen und Kindergärten, aber auch als Missionare im weltweiten Einsatz oder als Eremiten.

In Deutschland gibt es unter den Männerorden und -kongregationen 104 selbständige Ordensprovinzen, Abteien und Priorate von 61 verschiedenen Ordensgemeinschaften mit 4.290 Ordensmännern in 461 klösterlichen Niederlassungen.

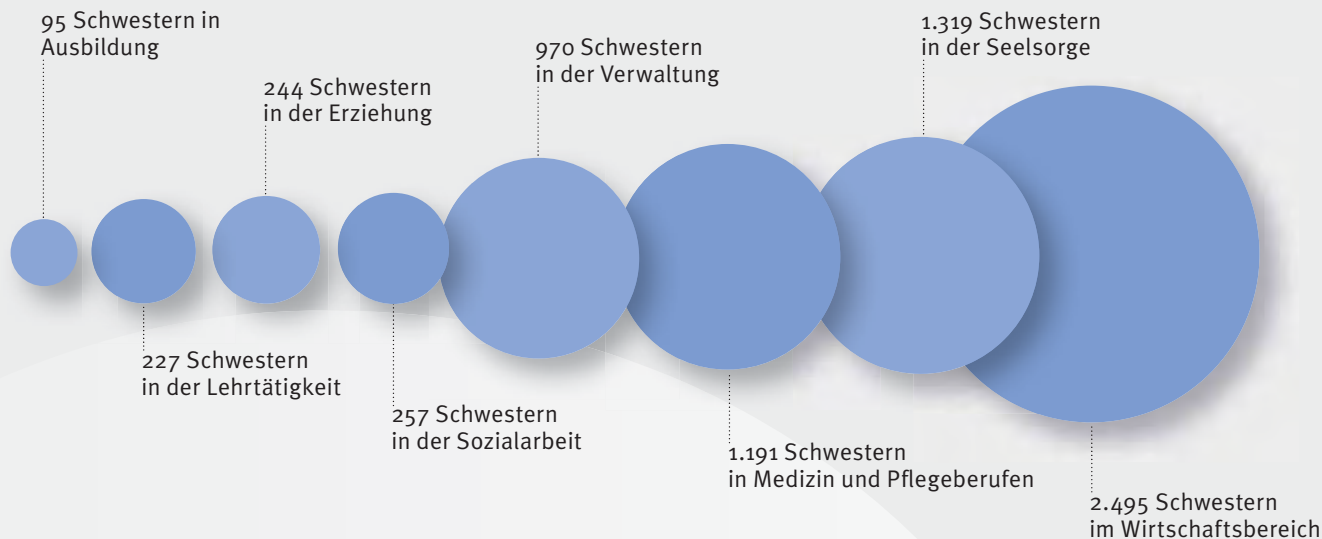
Bei den Frauenorden ist die Zahl der Gemeinschaften und Mitglieder deutlich größer: Es gibt 332 Generalate, Provinzialate, Abteien und selbständige Einzelklöster mit 19.278 Ordensfrauen, die in 1.627 klösterlichen Niederlassungen leben. Die größten Gruppen bilden die benediktinisch, franziskanisch und vinzentinisch geprägten Ordensgemeinschaften. Außerdem gibt es mehr als 80 geistliche Gemeinschaften mit etwa 100.000 Mitgliedern.

23.975 Mitglieder in Ordensinstituten¹, 2012

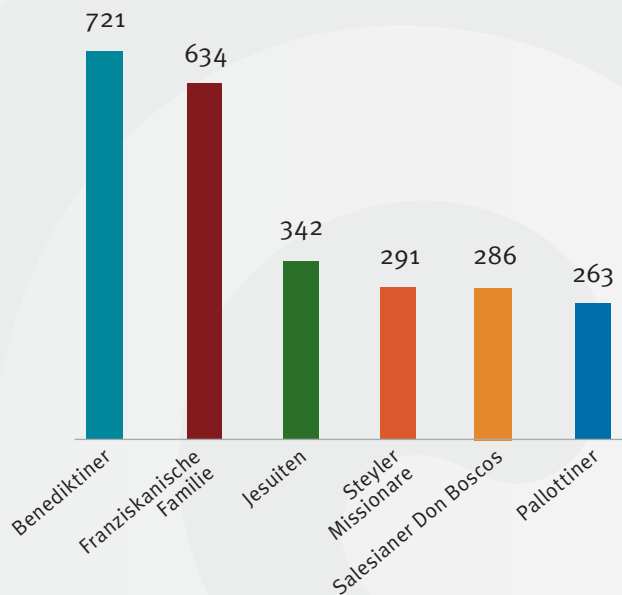


¹ Mitgliedsgemeinschaften der Deutschen Ordensobernkongferenz (DOK) in Deutschland. Nicht berücksichtigt sind Ständige Diakone, Kleriker/Scholastiker und Ordensmänner aus anderen Provinzen in Deutschland.

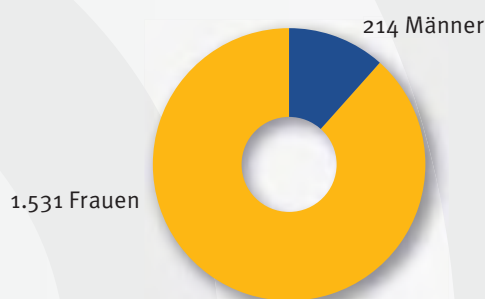
Ausgewählte Arbeitsbereiche von Ordensfrauen, 2012



Anzahl der Mitglieder in den größten Männerorden, 2012



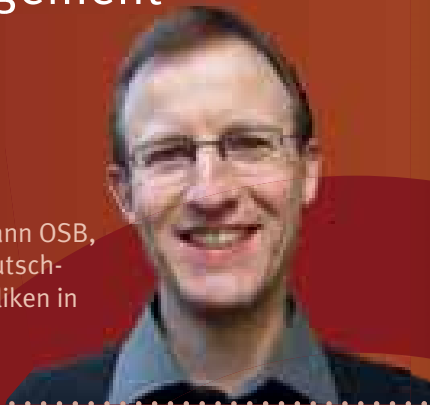
1.745 Mitglieder in Säkularinstituten², 2012



² Arbeitsgemeinschaft der Säkularinstitute in Deutschland. Die Mitglieder von Säkularinstituten leben die Berufung zu Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam mitten in der Welt. Das heißt, sie treten nicht in ein Kloster ein, sondern wohnen allein, in einer Wohngemeinschaft des Instituts oder in der Herkunftsfamilie. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch das Ausüben eines Berufes und unterscheiden sich auch durch ihre Kleidung nicht von den Menschen um sie herum.

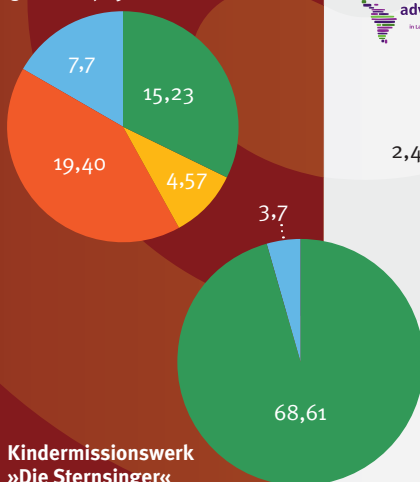
6. Kirche weltweit: Auslandsseelsorge und weltkirchliches Engagement

Pfarrer Pater
Christian Dieckmann OSB,
Pfarrer für die deutsch-
sprachigen Katholiken in
London:



»Unser Gemeindebrief heißt Oase.
Genau das möchten wir sein für
deutschsprachige Katholiken in
Großbritanniens faszinierender und
oft anstrengender Metropole.«

Caritas international
gesamt: 46,90 Mio.



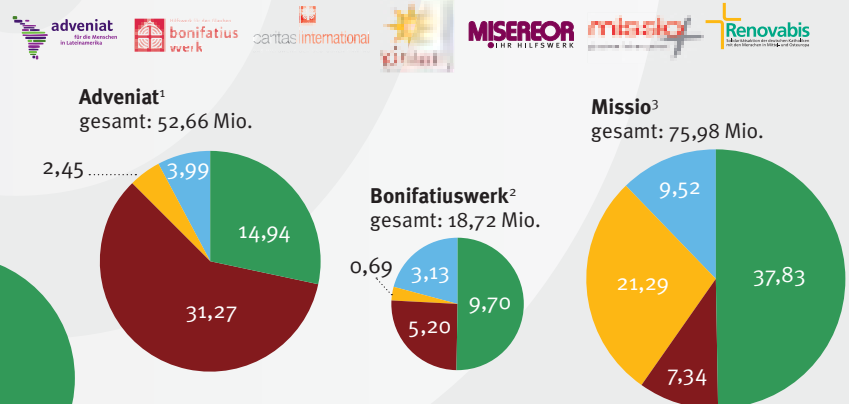
**Kindermissionswerk
»Die Sternsinger«**
gesamt: 72,31 Mio.

6.1. Auslandsgemeinden

Das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat die Aufgabe, Seelsorge für deutschsprachige Katholiken anzubieten, die aus den unterschiedlichsten Gründen im Ausland leben, manchmal nur Wochen, manchmal auf Dauer. Für viele spielt dabei die Möglichkeit, den eigenen Glauben im Ausland in der Muttersprache leben zu können, eine wichtige Rolle. Das Auslandssekretariat gibt es seit 1921. Ursprünglich nur für Auswanderer gegründet, hat es inzwischen noch eine Reihe anderer Personen im Blick, wie zum Beispiel Touristen oder die sogenannten »Expatriates«, also Menschen, die häufig mit ihren Familien von ihrer Firma ins Ausland geschickt werden.

Weltweit an ca. 120 Orten in 57 Ländern ist das Katholische Auslandssekretariat vertreten, darunter mit Gemeinden in Sydney, Paris oder São Paulo. Rund 100 haupt- oder nebenamtliche Welt- und Ordenspriester sind Ansprechpartner in diesen Gemeinden, hinzu

Einnahmen (in Mio. Euro) der kirchlichen Hilfswerke in Deutschland 2012



1 Bei Adveniat beziehen sich die Zahlen auf das Haushaltsjahr 2012, das am 01.10.2011 begann und am 30.09.2012 endete.

2 Gesamteinnahmen, mit Einnahmen des Diaspora-Kommissariats.

3 Kumulierte Ergebnisse von Missio e.V. in Aachen und Missio KdöR in München, dadurch Abweichungen von den jeweiligen Jahresberichten der beiden Werke.

kommen 16 Pastoral- und Gemeindereferenten/-innen, drei Diakone und drei Laienmitarbeiter. Daneben gibt es Kreuzfahrt- und Touristenseelsorger.

6.2. Hilfswerke

Die Deutschen spenden im Jahr 2012 durchschnittlich pro Kopf 128 Euro und damit anhaltend so viel wie im Vorjahr. Die meisten Menschen entscheiden sich dabei für eine Spende, die »wohltätigen Zwecken« dient. 21,9 Prozent der Spender geben ihr Geld für die Entwicklungshilfe, eine deutliche Steigerung gegenüber 16 Prozent im Jahr 2011 (Quelle: Deutscher Spendenmonitor 2012).

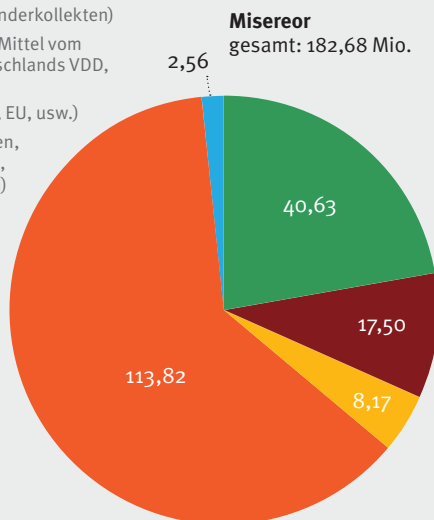
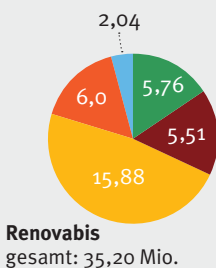
Nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr man in Deutschland, wie sehr die Hilfe anderer Nationen nötig war und dass sie trotz historischer Schuld geleistet wurde. Vor diesem Hintergrund und angesichts immer neuer Berichte aus der damals noch jungen »Dritten Welt« wuchs unter den Bischöfen und Gläubigen in Deutsch-

land in den fünfziger Jahren der Wunsch, den armen Ländern der südlichen Erdhälfte partnerschaftliche Zusammenarbeit anzubieten, um existentielle Nöte der Menschen und soziale Ungerechtigkeiten zu mildern oder zu beseitigen. Kirchliche Entwicklungsarbeit trat so neben die traditionsreiche Unterstützung der pastoralen Arbeit in den Missionsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Um Spenden zu sammeln und diese finanziellen Mittel entsprechend der jeweiligen Aufgabe und gemäß den Absichten der Spender einzusetzen, schuf die Deutsche Bischofskonferenz, teilweise unterstützt durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, unterschiedlich strukturierte Hilfswerke. Hierzu gehören die Bischöfliche Aktion Adveniat, das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Caritas international, Misereor und Renovabis. Missio in Aachen und München sowie das Kindermissionswerk »Die Sternsinger« sind Teil des internationalen katholischen Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Unabhängige Prüfungen bescheinigen den katholischen Hilfswerken Jahr für Jahr geringe Verwaltungskosten.

2012 fördern die katholischen Hilfswerke Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit rund 400 Millionen Euro. Von den 27 Bistümern werden nicht nur Kollekten- und Spendengelder in erheblichem Umfang an die Hilfswerke weitergeleitet. Sie unterstützen die weltkirchliche Projektarbeit zusätzlich mit mehr als 40 Millionen Euro durch direkte Hilfen. Darüber hinaus fördern manche Bistümer die Projektarbeit der Hilfswerke durch Zuschüsse aus dem eigenen Haushalt. Viele Pfarreien pflegen zudem direkte Kontakte zu Partnergemeinden weltweit und unterstützen mit regelmäßigen Spenden die Arbeit vor Ort. Die Orden stellen 2012 ebenfalls rund 100 Millionen Euro und mit rund 1.900 Ordensleuten zusätzlich erhebliche »manpower« für die weltkirchliche Arbeit zur Verfügung.

- Spenden (einschließlich Mitgliedsbeiträge und Erbschaften)
- Kollekten (einschließlich Sonderkollekten)
- Kirchliche Haushaltsmittel (Mittel vom Verband der Diözesen Deutschlands VDD, und einzelnen Diözesen)
- Öffentliche Mittel (BMZ, AA, EU, usw.)
- Sonstige Einnahmen (Zinsen, Zuführungen aus Rücklagen, Zuführungen aus Stiftungen)



Weltweit engagiert – die katholischen Hilfswerke und Orden

Die Zahlen der Hilfswerke stammen aus dem Jahresbericht Weltkirche 2012, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird, die Zahlen der Orden aus dem Finanzbericht 2012 der Arbeitsgemeinschaft der Missionsprokuren (AG MP).

Adveniat – fördert die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik zugunsten armer und benachteiligter Menschen. **adveniat.de**

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken – ist von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt: **bonifatiuswerk.de**

Caritas international – ist das katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe und Teil des Deutschen Caritasverbandes. **caritas-international.de**

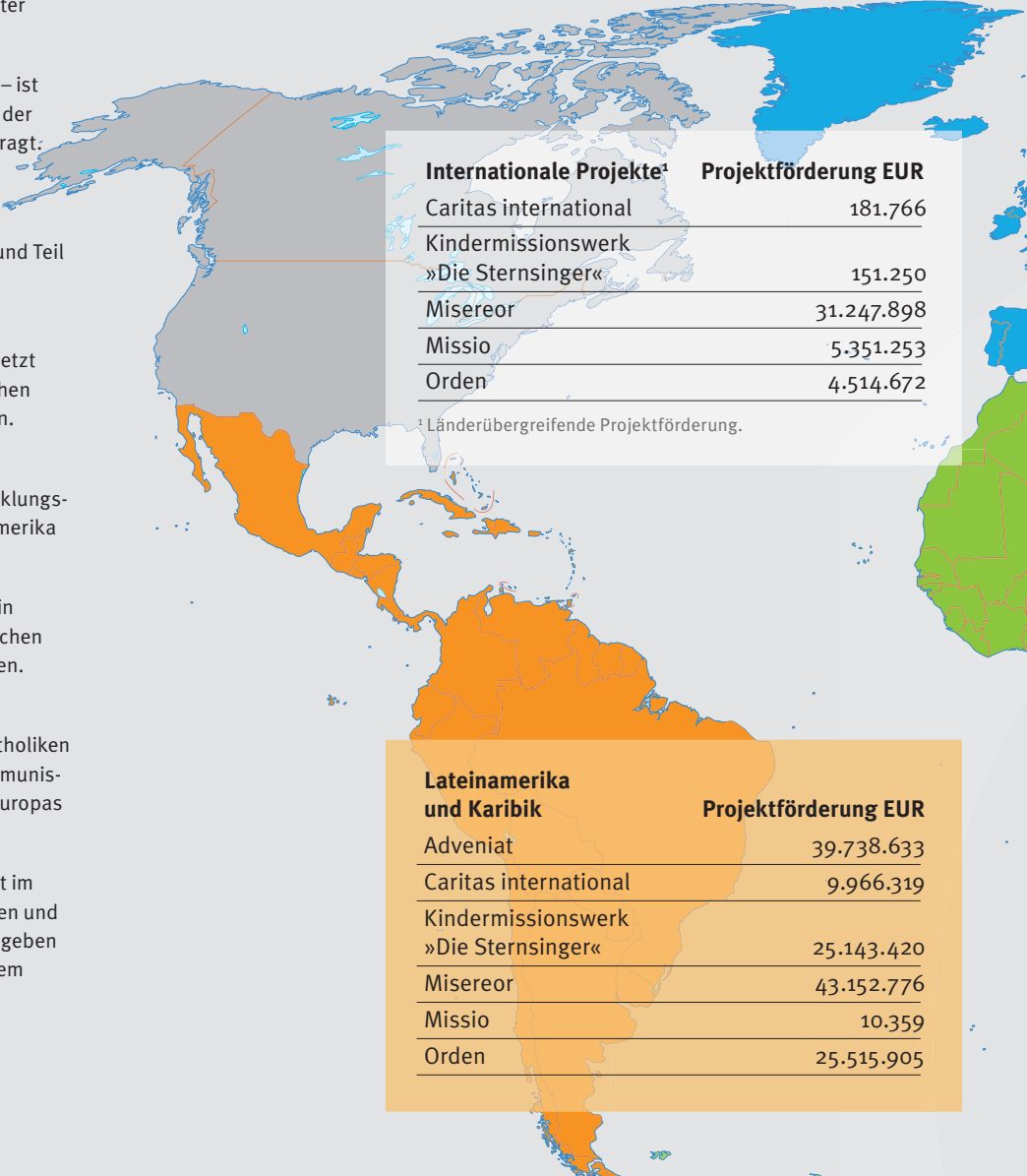
Kindermissionswerk »Die Sternsinger« – setzt sich als das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche weltweit für Not leidende Kinder ein. **sternsinger.org**

Misereor – ist das Hilfswerk für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. **misereor.de**

Missio – hat den Auftrag, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und die kirchlichen Mitarbeiter in ihrem Umfeld zu unterstützen. **missio.de**

Renovabis – wurde von den deutschen Katholiken gegründet, um Menschen in ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu helfen. **renovabis.de**

Auch die katholischen Orden sind weltweit im Einsatz. Rund 1.900 deutsche Ordensfrauen und -männer sind 2012 international tätig und geben in gelebter Nächstenliebe Zeugnis von ihrem Glauben. **orden.de**



Internationale Projekte ¹	Projektförderung EUR
Caritas international	181.766
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	151.250
Misereor	31.247.898
Missio	5.351.253
Orden	4.514.672

¹ Länderübergreifende Projektförderung.

Lateinamerika und Karibik	Projektförderung EUR
Adveniat	39.738.633
Caritas international	9.966.319
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	25.143.420
Misereor	43.152.776
Missio	10.359
Orden	25.515.905

Europa**Projektförderung EUR**

Bonifatiuswerk ¹	6.699.942
Caritas international	4.239.182
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	3.701.378
Missio	4.141.171
Renovabis	26.539.372
Orden (Osteuropa)	1.815.705

¹ Hilfen in Nordeuropa, Estland und Lettland. Beinhaltet Hilfen des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe in Höhe von rd. 4,3 Mio. EUR.



Pater Stefan Dartmann SJ,
Hauptgeschäftsführer des
Osteuropahilfswerks Renovabis:

»Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.« (Mt 10,8) – Wer sich dem Wirken des Geistes öffnet, kann sich der Not des Nächsten kaum verschließen.«

Afrika**Projektförderung EUR**

Caritas international	16.223.863
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	16.735.556
Misereor	50.547.944
Missio	30.398.342
Orden	33.961.920

Asien und Ozeanien**Projektförderung EUR**

Caritas international	19.001.951
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	14.106.834
Misereor	43.125.693
Missio	17.551.522
Orden	21.910.270

7. Im Fokus



Dr. Katharina Peetz,
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin am Institut
für katholische Theolo-
gie an der Universität
des Saarlandes:

»Als systematische Theologin reflektiere ich meinen Glauben an Gott und rechtfertige ihn im Gespräch mit anderen Menschen und Auffassungen. Im Zentrum steht dabei für mich sowohl die Frage nach der rationalen Verantwortbarkeit des Glaubens als auch die Frage nach der Relevanz dieses Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen in unserer Zeit.«

7.1. Kindergarten und Schule

→ Kindergarten

Die katholische Kirche ist Trägerin einer Vielzahl von Einrichtungen im Erziehungsbereich: Es gibt rund 9.200 Tageseinrichtungen für Kinder, in denen rund 80.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 600.000 Kinder betreuen. Die Einrichtungen sind bewusst offen auch für nichtkatholische Kinder. 27 Prozent haben einen Migrationshintergrund, darunter viele Muslime. Freie Träger von Kindertagesstätten sind neben den Kirchen die Wohlfahrtsverbände ebenso wie Vereine und Elterninitiativen.

→ Schule

Katholische Schulen erfreuen sich bei Eltern hoher Nachfrage, stehen sie doch für Bildung und christliche Lebensorientierung gleichermaßen. Die 908 katholischen Schulen in freier Trägerschaft umfassen alle möglichen Schulformen von der Grundschule über das Gymnasium, Berufsschule wie Internate und werden von insgesamt rund 370.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie befinden sich in der Trägerschaft von über 300 unterschiedlichen Schulträgern, darunter Diözesen und Ordensgemeinschaften, die – teilweise schon mit einer Tradition über mehrere Jahrhunderte – Schulen betreiben. Die Finanzierung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft erfolgt vor allem aus drei Quellen, die je nach Bundesland in unterschiedlichem Anteilsverhältnis zueinander stehen. Den größten Anteil bilden staatliche Mittel. Dazu kommen Eigenmittel der Träger und Spenden (bzw. je nach Bundesland auch Schulgeld) der Eltern.

Der schulische Religionsunterricht ist in Deutschland gesetzlich verankert (Art. 7 Abs. 3 GG). Die inhaltliche Ausgestaltung ist Sache der Kirchen, katholische Re-

ligionslehrer bedürfen der missio canonica, einer offiziellen Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehraufgaben.

»Katholische Schulen verstehen sich als pädagogisch gestaltete Lern- und Lebensräume, in denen Kinder und Jugendliche wertbildende Erfahrungen machen. Die Bedeutung des Glaubens für die Lebensgestaltung soll nicht nur im Unterricht thematisiert und reflektiert, sondern auch im Schulalltag erkennbar werden, etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens.« (Die deutschen Bischöfe, Qualitätskriterien für Katholische Schulen 2009)



Katholische Tageseinrichtungen, 2012



Nadine Brunotte,
Erzieherin im KiTa-Zweckverband
des Bistums Essen:



»Weil wir den Kindern Werte vermitteln und ich die Gemeinschaft wichtig finde. Wir sind füreinander da und helfen uns gegenseitig.«

7.2. Jugend

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 16 katholischen Jugendverbänden und -organisationen. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft. Über die 16 Jugendverbände und -organisationen sind rund 660.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 7 und 28 Jahren organisiert.

Auch beim Gottesdienst engagieren sich zahlreiche Kinder- und Jugendliche. So ist die Zahl der Mädchen und Jungen, die als Messdiener und Messdienerinnen liturgisch mitwirken, seit Jahren konstant hoch: Laut der aktuellsten Erhebung von 2008/2009 gibt es in Deutschland 436.228 Ministranten.



Sophia Maaß,
Messdienerin:

»Ich bin gerne Messdienerin, weil ich es toll finde, den Gottesdienst aktiv mitgestalten zu können und ihn mit der Gemeinschaft gemeinsam zu feiern.«

**Dachverband
BDKJ**

436.228
Ministrantinnen
und
Ministranten

660.000
Kinder +
Jugendliche
zwischen
7–28 Jahren

16 Jugend-
verbände und
-organisationen



Kerstin Fuchs,
Bundesvorsitzende der
Deutschen Pfadfinder-
schaft Sankt Georg
(DPSG):

»In den katholischen Jugendverbänden erschließen sich junge Menschen gemeinsam Zugänge zum Glauben.«

7.3. Sexualisierte Gewalt und Prävention

Im Jahr 2010 wurde die katholische Kirche in Deutschland durch die Aufdeckung von Fällen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch Priester und Ordensleute erschüttert. Viele der schrecklichen Vorfälle liegen Jahrzehnte zurück. Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich umgehend und umfangreich dafür eingesetzt, die Vorkommnisse aufzuklären und Präventionsmaßnahmen vorzunehmen.

Papst Benedikt XVI. hat sich mehrfach zum Thema Missbrauch geäußert, so als er zum Beispiel während seiner Australienreise 2008 sagte: »An diesem Punkt möchte ich innehalten, um die Scham einzugestehen, die wir alle empfunden haben aufgrund des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen durch einige Kleriker und Ordensleute. Ich bedauere wirklich zutiefst den Schmerz und das Leid, die die Opfer ertragen mussten, und ich versichere ihnen, dass ich als ihr Hirte ihr Leid mitfühle. Diese Vergehen, die einen so schweren Vertrauensbruch darstellen, verdienen eine eindeutige Verurteilung. Sie haben großen Schmerz verursacht und dem Zeugnis der Kirche geschadet.« Und Papst Franziskus unterstreicht kurz nach seinem Pontifikatsbeginn: »Ich möchte auch eindringlich betonen, dass wir alle uns klar und mutig dafür einsetzen müssen, dass jeder Mensch, vor allem die Kinder, die zu den verwundbarsten Gruppen gehören, immer verteidigt und geschützt werden.«

Bereits 2002 erließ die Deutsche Bischofskonferenz Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, die 2010 deutlich verschärft wurden. Heute gibt es in jedem der 27 deutschen Bistümer interne und externe Ansprechpersonen und interdisziplinäre Arbeitsstäbe bzw.

Bischof Dr. Stephan Ackermann,
Beauftragter der Deutschen
Bischofskonferenz für Fragen
sexuellen Missbrauchs
Minderjähriger im
kirchlichen
Bereich:



»Sexueller Missbrauch darf in der Kirche keinen Platz haben. Wir geben den Opfern eine Stimme und klären weiter auf.«

Kommissionen. Wichtig ist die umfassende Information über das Dossier »Sexueller Missbrauch« auf der Homepage **www.dbk.de**.

Eine »Rahmenordnung Prävention« konnte 2010 in Kraft gesetzt werden. Seither sind Präventionsbeauftragte in allen deutschen Bistümern tätig. Die Deutsche Bischofskonferenz und die Deutsche Ordensobernkonzferenz haben im Frühjahr 2011 versichert, sich für die materielle Anerkennung erlittenen Leids einzusetzen: Seitdem sind zu rund 1.250 Anträgen Empfehlungen zur Höhe materieller Leistungen an die zuständige kirchliche Körperschaft ausgesprochen worden. Ein Präventionsfonds wurde mit einer halben Million Euro ausgestattet. Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtlich Tätige werden im Umgang mit Kindern und Jugendlichen oder mit erwachsenen Schutzbefohle-

nen geschult. Die erfolgreiche Telefonhotline für Betroffene sexuellen Missbrauchs und ihre Angehörigen war das erste Angebot dieser Art weltweit: Über 8.000 Gespräche konnten vermittelt werden. Im Dezember 2012 wird die wissenschaftliche Studie von Prof. Dr. Norbert Leygraf »Sexuelle Übergriffe durch katholische Geistliche in Deutschland: Eine Analyse forensischer Gutachten 2000 - 2010« vorgestellt.

Ihre Aktivitäten wird die Deutsche Bischofskonferenz fortsetzen. Es gilt weiterhin, was die Bischöfe auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung im Februar 2010 in Freiburg gesagt haben: »Wir wollen eine ehrliche Aufklärung, frei von falscher Rücksichtnahme, auch wenn uns Vorfälle gemeldet werden, die schon lange zurückliegen. Die Opfer haben ein Recht darauf.« Hinweis: Kontaktdaten der Beauftragten aus Diözesen und Orden im Dossier »Thema: Sexueller Missbrauch« unter www.dbk.de

Verantwortung übernehmen

Hilfstelefon für Betroffene (März 2010 bis Dezember 2012)

Präventions- und Missbrauchsbeauftragte (Mai/Juni 2013)



7.4. Frauen und Kirche

Viele Frauen tragen das Leben der Kirche. Die deutschen Bischöfe verpflichten sich im Frühjahr 2013 in einer Erklärung während ihrer Vollversammlung, »Frauen noch stärker bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung zu fördern, die allen Christen für das kirchliche Leben aufgetragen ist.« Die Vielfalt an verantwortlichem Engagement von Frauen in der Kirche hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen: Theologieprofessorinnen, Leiterinnen von Hauptabteilungen in bischöflichen Verwaltungen, Caritas- und Finanzdirektorinnen, Ordinariatsrätinnen, kirchliche Richterinnen, Schulrektorinnen, aber auch Geistliche Leiterinnen in katholischen Verbänden und Pfarrgemeinderatsvorsitzende bereichern das Leben der Kirche.

Der Frauenanteil in Leitungspositionen der katholischen Kirche in Deutschland hat sich in den letzten Jahren verbessert. Eine Erhebung 2012 in den Generalvikariaten und Ordinariaten ergibt, dass in der oberen Leitungsebene der Bistümer (Positionen mit umfangreichen Entscheidungsbefugnissen direkt »unterhalb« des Bischofs und seines Stellvertreters) von den vorhandenen 200 Stellen 12,7 Prozent mit Frauen besetzt sind, in der mittleren Führungsebene sind es 19,2 Prozent. Das ist eine klare Steigerung gegenüber einer exemplarischen Erhebung aus dem Jahr 2005. Damals betrug der Frauenanteil auf den beiden Leitungsebenen fünf Prozent bzw. 13 Prozent. Besonders in den Jahren 2011/2012 kann ein deutlicher Anstieg der Neubesetzung von Leitungspositionen mit Frauen beobachtet werden.

In ihrer Erklärung aus dem Frühjahr 2013 würdigen die deutschen Bischöfe aber auch das große ehrenamtliche Engagement der Frauen. Sie seien es, »die in Verkündigung und Katechese, aber auch im diako-

nischen Handeln und bei der Übernahme liturgischer Dienste das Leben der Kirche mittragen.« Zudem ist der hohe Anteil junger Frauen unter den Theologiestudierenden bemerkenswert. Es ist im Interesse der Kirche, wenn auch entsprechend qualifizierte Frauen eine wissenschaftliche Laufbahn in der Theologie anstreben. Frauen sollen sowohl in der Ausbildung von Lehrer/innen, Gemeindereferent/innen und Pastoralreferent/innen wie in der Priesterausbildung tätig sein. Gerade diesen Frauen kommt eine wichtige Vorbildfunktion in der Kirche zu, wenn sie dazu beitragen, das Verhältnis von Priestern und Laien im Sinn einer gegenseitigen Anerkennung der unterschiedlichen Berufungen, Charismen und Dienste in der Kirche weiterzuentwickeln.



Dr. Daniela Engelhard,
Leiterin des Seelsorge-
amtes Bistum Osnabrück:

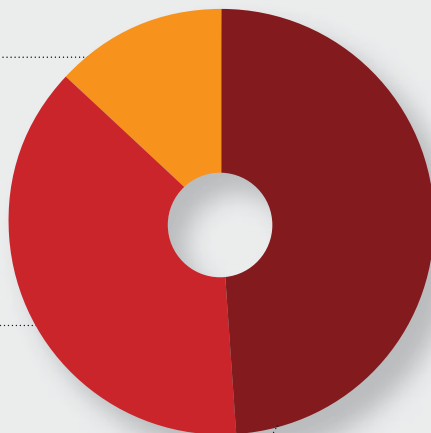
»Gott und den Menschen in vielfältigen Lebenssituationen nahe sein: Diesem Auftrag wollen wir als Kirche gerecht werden. Dafür ist eine starke Einbindung der Erfahrungen und Kompetenzen von Frauen auf den verschiedenen kirchlichen Ebenen unverzichtbar.«

Zentrale Verwaltung der Bistümer, obere Leitungsebene*

28 Stellen (12,73%)
von Laien/Frauen
besetzt.

83 Stellen (37,73%)
von Laien/Männern
besetzt.

109 Stellen (49,55%)
von 108 Priestern
besetzt

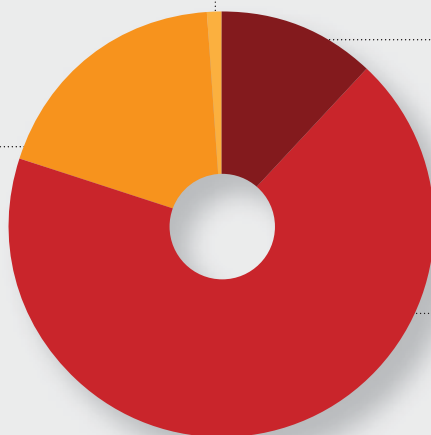


* Leitungsebene: Positionen mit umfangreichen Entscheidungsbefugnissen direkt »unterhalb« des Bischofs und seines Stellvertreters, die von Laien besetzt werden können.

Zentrale Verwaltung der Bistümer, mittlere Leitungsebene*

3 Stellen wurden als
derzeit unbesetzt
angegeben, zu 3 Stellen
fehlen die Angaben

85 Stellen (19,23%)
von 81 Laien/Frauen
besetzt



52 Stellen (11,76%)
von 45 Priestern besetzt

299 Stellen (67,65%)
von 296 Laien/Männern
besetzt

* Die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Stellen und der Anzahl der Personen kommt durch die Möglichkeit der Besetzung mehrerer Teilzeitstellen durch eine Person zustande.



Prof. Dr. Richard Schenk OP,
Präsident der Katholischen
Universität Eichstätt-Ingolstadt:

»Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist« (1 Kor 12,4). Weil John Henry Newman recht hat, dass eine Universität erst aus dem Gespräch aller Disziplinen und Fakultäten ihrem Auftrag entsprechen kann, ist es wichtig, dass auch die Stimme des Glaubens im universitären Diskurs gehört wird.«

7.5. Hochschule und Erwachsenenbildung

Es gibt elf Katholisch-Theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten. Hinzu kommen 34 Katholisch-Theologische Institute, eine Katholische Universität (Eichstätt-Ingolstadt), drei diözesane Theologische Fakultäten sowie fünf Ordenshochschulen. Außerdem bestehen fünf Katholische (Fach-)Hochschulen sowie zwei Hochschulen für katholische Kirchenmusik.

An den theologischen Hochschuleinrichtungen waren im Wintersemester 2011/2012 insgesamt 22.422 Studierende eingeschrieben. Es gab 350 Professuren. Die theologischen Ausbildungsstätten sind in das allgemeine Hochschulwesen integriert. Dies entspricht der – staatskirchenrechtlich gesicherten – gemeinsamen Verantwortung von Staat und Kirche für die wissenschaftliche Theologie.

Stipendienprogramme

→ *Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)*

Der im Jahr 1958 gegründete KAAD ist das Stipendienwerk der katholischen Kirche in Deutschland für Postgraduierte und Wissenschaftler aus Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ost- und Südosteuropas.

Durch Stipendien, Bildungsveranstaltungen sowie persönliche und geistliche Begleitung fördert der KAAD seine Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihrer persönlichen Entwicklung und mit Blick auf eine spätere multiplikatorische Tätigkeit in ihren Heimatländern. Der KAAD fördert gegenwärtig ca. 450 Stipendiaten.



Professuren im Lehr- und Forschungsbereich der Katholischen Theologie an Hochschulen und deren Studenten, 2012

Bundesländer	Professuren	Studierende
Baden-Württemberg	40	3.487
Bayern	91	4.346
Berlin	3	91
Hamburg *	1	0
Hessen	42	1.503
Niedersachsen	15	885
Nordrhein-Westfalen	113	8.728
Rheinland-Pfalz	49	2.655
Saarland	3	293
Sachsen	3	111
Sachsen-Anhalt	2	58
Schleswig-Holstein	1	48
Thüringen	12	217
gesamt	375	22.422

* Bundeswehr-Universität.

→ Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk

Die im Jahr 1956 gegründete Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland für katholische Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen.

Wesentlicher Bestandteil der Förderung ist ein interdisziplinär angelegtes Bildungsprogramm, das in der Diskussion über Wissenschaft und Glaube, Gesellschaft und Kirche die Verantwortungsbereitschaft und die Dialogfähigkeit der Stipendiatinnen und Stipendiaten stärken will. Vom Cusanuswerk werden gegenwärtig ca. 1.300 Stipendiaten im Studium bzw. bei der Vorbereitung ihrer Promotion gefördert.

→ Erwachsenenbildung

Die katholische Kirche betreibt Erwachsenenbildung, um Katholiken auch nach dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung Angebote zur Persönlichkeits- und Allgemeinbildung zu ermöglichen. Sie ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Rund 4 Millionen Menschen nehmen jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr. Insgesamt werden pro Jahr über 176.000 Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit derzeit 2,6 Millionen Unterrichtsstunden angeboten. Bundesweit existieren ca. 700 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. In diesen Einrichtungen arbeiten etwa 3.000 hauptamtliche, außerdem rund 50.000 nebenamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Erwachsenenbildung

Pro Jahr werden über
176.000
Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit mehr als drei Millionen Unterrichtsstunden angeboten.

Über **4**

Etwa **3.000**
hauptamtliche, außerdem rund
50.000
nebenamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Einrichtungen katholischer Trägerschaft.

Bundesweit existieren ca. **750**
Einrichtungen in katholischer Trägerschaft
Millionen
Menschen nehmen jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr.

7.6. Kunst, Kultur und Medien

Die katholische Kirche ist in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Nur der ehrenamtliche Einsatz von Millionen Christen ermöglicht es, kirchliche Kulturangebote kostenfrei zu gestalten. Vor allem im ländlichen Raum stellt die Kulturarbeit der Kirchengemeinden eine attraktive Möglichkeit dar, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen.

➔ Musik

Musik bildet die größte katholische Kultursparte. In rund 18.000 katholischen Chören und Musikensembles haben sich mehr als 400.000 Laienmusiker und -musikerinnen zusammengeschlossen. Die katholischen Chöre sind einerseits als Freizeitangebot auch für kirchlich weniger Aktive attraktiv, wirken aber zugleich regelmäßig an der Gestaltung der Liturgie mit. Dass dieses kirchliche Kultur-Konzept voll aufgeht, beweist der derzeitige Höchststand von über 5.000 katholischen Kinder- und Jugendchören mit mehr als 100.000 Mitgliedern. Davon wiederum sind 16.000 junge Sänger/-innen unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores aktiv. Die größte Organisation katholischer Chöre ist der Allgemeine Cäcilienverband (ACV).

➔ Literatur und Büchereien

In Deutschland existieren derzeit knapp 3.600 katholische öffentliche Büchereien, die sich größtenteils in Trägerschaft der einzelnen Pfarrverbünde befinden. Sie bieten mehr als 22 Millionen Bücher und Medien an. Schwerpunkte des Buchangebotes sind Spiritualität und gehobene Unterhaltungsliteratur. Insgesamt liegt die Zahl der Entleihungen bei über 35 Millionen pro Jahr. Rückgrat der katholischen



Samuel Vater,
Freiburger
Domsingschule:

»Ich bin bei den Freiburger Domsingknaben, weil mir die Musik gefällt und ich gerne mit Anderen singe.«



Horst Peter Koll,
Chefredakteur des
Kinomagazins FILMDIENST:

»Sich mit dem Kino und dem Kinofilm im Rahmen der kirchlichen Arbeit auseinandersetzen zu dürfen, ist ein Privileg, für das ich unendlich dankbar bin.

Filme erzählen Geschichten. Und bauen damit Brücken zwischen den Menschen.«

Büchereien sind rund 34.000 ehrenamtliche Büchereimitarbeiter. Überdiözesane Aus- und Weiterbildung leisten die beiden großen Büchereifachverbände St. Michaelsbund für Bayern und der Borromäusverein für das restliche katholische Deutschland.

→ *Architektur und Denkmalpflege*

Bundesweit gibt es ca. 24.500 katholische Gotteshäuser, von denen etwa 23.000 denkmalgeschützt sind. Zusammen mit den anderen denkmalgeschützten Liegenschaften wie Pfarrhäusern, Wohnstiften, Konventgebäuden usw. besitzt die katholische Kirche in Deutschland circa 60.000 denkmalgeschützte Gebäude. Hinzu kommen außerdem 821 denkmalgeschützte Friedhöfe.

Bundesweit ist bei 242 katholischen Gotteshäusern die liturgische Nutzung beendet worden, lediglich 30 davon wurden abgerissen. Für die nächsten Jahre wird damit gerechnet, dass ca. drei Prozent der Kirchengebäude nicht mehr der Feier der Liturgie dienen werden. Darüber darf man nicht vergessen, dass seit 1995 in Deutschland mehr als 50 katholische Gotteshäuser neu gebaut wurden, etliche davon sind international preisgekrönte Gebäude.

→ *Bildende Kunst*

Die 43 Museen der katholischen Kirche und mehr als 100 Museen mit konzeptioneller bzw. finanzieller Beteiligung weisen mit einer Million Besuchern pro Jahr eine ungebrochen hohe Nachfrage auf. In 18 Bistümern gibt es eigene, vom Bischof eingesetzte Kunstkommissionen, die die Gemeinden und das Bischöfliche Bauamt in ästhetischen Fragen beraten. In bundesweit sechs katholischen Künstlergemeinschaften sind bildende Künstler zusammengeschlossen.

In zehn Diözesen gibt es eigene Künstlerseelsorger, in sieben Diözesen sind Kunstvereine mit insgesamt 3.010 Mitgliedern aktiv. Dem Dialog von Kirche und Kunst dient auch der »Aschermittwoch der Künstler«, der jährlich in 27 deutschen Städten stattfindet.

→ Kinofilm und audiovisuelle Medien

Zentrales Anliegen der katholischen Filmarbeit ist die Unterstützung des künstlerisch wertvollen und inhaltlich diskussionswerten Films. Stellungnahmen

zu allen anlaufenden Spielfilmen – über 73.000 seit 1947 – werden in der von der Katholischen Filmkommission herausgegebenen Zeitschrift »Filmdienst« veröffentlicht. Auf internationalen Filmfestivals zeichnen ökumenische Jurys die aus christlicher Sicht besten Produktionen aus. Die Aktion »Kirche und Kino« unterstützt Kooperationen von kirchlichen Institutionen mit öffentlichen Kinos. Die AV-Medienstellen für audiovisuelle Medien in den 27 deutschen Bistümern halten weit über 10.000 Titel bereit. Diese Einrichtungen verleihen Filme und andere AV-Medien für Jugend- und Erwachsenenbildung, Schule, Katechese und pastorale Sonderaufgaben. Sie führen auch medienpädagogische, kommunikationspädagogische oder journalistische Aus- und Fortbildungsveranstaltungen durch.

Kunst- und Kulturengagement 2012 Auszüge

18 diözesane
Kunstkommissionen

43 Museen
in Diözesan- oder
Ordensträgerschaft

6 Künstler-
gemeinschaften

100 Museen mit
konzeptioneller
Beteiligung kirchlicher
Kulturträger

1 Mio.
Besucher in
katholischen Museen

40 Künstler-
Stipendiaten der
Künstlerförderung
Cusanuswerk

9 katholische
Kulturpreise

15.650 Chorgruppen
mit **392.000** Mitgliedern

1.460 hauptberufliche
Kirchenmusiker/-innen
15.187 ehrenamtliche
Kirchenmusiker/-innen

Musik- engagement

5.663
Kinderchöre
mit
110.075
Mitgliedern

Instrumentales
Musizieren **2.423**
Gruppen mit
24.050 Mitgliedern

→ Kulturpreise

Quer durch alle Kunstsparten verleiht die Katholische Kirche regelmäßig Kulturpreise. Gewürdigt werden Werke, in denen sich hohe künstlerische Qualität mit existentieller Symbolik und moralischer Sensibilität verbindet. Prominentester Preis der katholischen Kirche ist der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken. Weitere kirchliche Kulturpreise sind der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis sowie der Katholische Medienpreis. Sie werden jeweils einmal jährlich vergeben.

→ Medien

Es gibt ein großes Angebot an periodischen katholischen Publikationen. Neben dem großen Bereich der Ordens- und Missionspresse erscheinen insgesamt 115 verschiedene Titel in allen möglichen Gattungen:

von Bistumszeitungen und Magazinen über Frauenzeitschriften bis zu Verbandszeitschriften. Mit einer verkauften Auflage von rund 577.000 Exemplaren erreicht die Bistumspresse vor allem die aktiven Katholiken. Allerdings sinkt seit Jahren die Auflage der Kirchenzeitungen analog zum Rückgang der Gottesdienstbesucher. Dennoch lesen 64 von 100 Katholiken die Pfarrbriefe, die durchschnittlich 20 Seiten und eine Gesamtauflage von 6.750.000 haben.

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet täglich im Schnitt 90 Texte. Sie beliefert über 60 Prozent der deutschen Tageszeitungen sowie deren Internetredaktionen. Kunden sind ferner die Nachrichten- und Kirchenredaktionen aller öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender sowie die Redaktionen aller katholischen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland. Zu den Empfängern zählen außerdem die Bundesregierung, die Landesregierungen und



Tamara Bach, Autorin
Preisträgerin des Katholischen
Kinder- und Jugendbuchpreises 2013:

»Und das Schlimme ist, dass es weitergeht.
Aber das Gute ist, dass es weitergeht.
Und dass keine Geschichte einfach so zu Ende ist.
Dass man immer sagen kann,
und
und dann holt man Atem, und es geht weiter.
Denn die Geschichte ist noch nicht zu Ende.«

aus: »Was vom Sommer übrig ist«.

die politischen Parteien sowie Organisationen. Die KNA liefert Texte, Fotos, Grafiken, Audio-Beiträge und Nachrichtenvideos zur Weiterverbreitung in Print, Internet, Radio und Fernsehen.

→ *Katholisches Medienhaus*

Das von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 gegründete Medienhaus in Bonn bietet für die überdiözesanen Medienunternehmen (KNA, APG, katholisch.de, Katholisches Filmwerk u. a.) die Möglichkeit ihre inhaltlichen und technischen Kräfte zu bündeln und damit den Herausforderungen des Medienwandels zu begegnen. Zugleich ist das Medienhaus enger Kooperationspartner für die Medienengagements der Bistümer.

→ *Katholische Journalistenausbildung*

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) mit Sitz in München ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Es wurde 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Im Vordergrund steht die handwerkliche journalistische Ausbildung. Das ifp legt Wert auf die Vermittlung von fairem und verantwortungsvollem Journalismus und macht in seinen Ausbildungsgängen die besondere ethische Verantwortung von Journalisten im Redaktionsalltag deutlich. Die rund 2.000 Absolventen, die einen der Ausbildungsgänge des ifp durchlaufen haben, arbeiten heute überwiegend als festangestellte oder freischaffende Journalisten in allen Mediengattungen (Presse, Hörfunk, Fernsehen, Internet) sowie als Mitarbeiter in Pressestellen, Ministerien und Verbänden.

Ingo Brüggennjürgen,
Chefredakteur
domradio:



»Durchschnittlich 10 Stunden (!) pro Tag nutzt der Bundesbürger die verschiedenen Medien. Für Christen, die die Frohe Botschaft verkünden wollen, ist eitle Medien-Enthaltsamkeit daher ein Luxus, den man sich nicht unbedingt leisten sollte ...«

8. Not sehen und handeln: Die Caritas

Dr. Birgit Kugel,
Direktorin des
Diözesancaritas-
verbandes Trier:



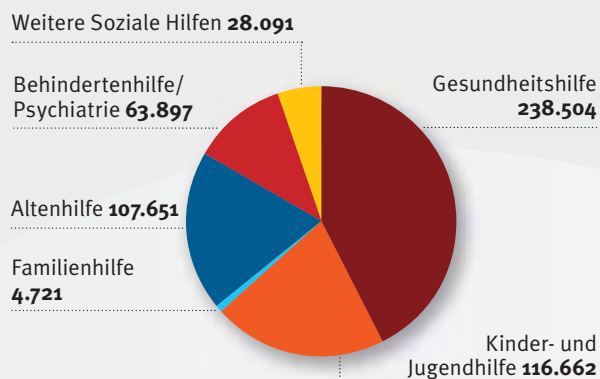
»Caritas – glaubwürdiges Zeugnis für Gott. Bei allem Wandel in den letzten Jahren bleibt für caritative Organisationen kennzeichnend, dass ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige »nicht bloß auf gekonnte Weise das jetzt Anstehende tun, sondern sich dem andern mit dem Herzen zuwenden, so dass dieser ihre menschliche Güte zu spüren bekommt.« (Papst Benedikt XVI., Enzyklika *Deus Caritas est*, Nr. 31)«.

Caritas trägt die Botschaft vom Reich Gottes in die Gesellschaft. Der Name Caritas bezeichnet jenen Arm der katholischen Kirche, der weltweit auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe alle Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen. Ihre Ziele sind der Schutz der Menschen, die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und die Förderung des solidarischen Zusammenlebens. In Deutschland geschieht dies durch Selbsthilfegruppen, im ehrenamtlichen Einsatz, auf privater und organisierter Ebene, in Pfarreien, Orden, geistlichen Gemeinschaften und besonders in der verbandlich strukturierten Caritas. Bereits 1897 wurde der Deutsche Caritasverband gegründet, der sich als »Anwalt der Armen« versteht.

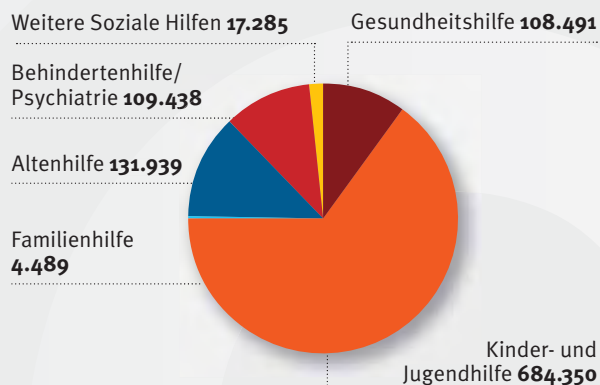
Caritas geschieht in Deutschland in 27 Diözesan-Caritasverbänden, 636 Orts- und Bezirks-Caritasverbänden, in 18 caritativen Fachverbänden wie zum Beispiel dem Malteser-Hilfsdienst und in 262 Ordensgemeinschaften und Vereinigungen. Rund 559.000 hauptberufliche Mitarbeiter gibt es in den 24.646 Caritas-Einrichtungen für Gesundheits-, Jugend-, Familien-, Alten- und Behindertenhilfe sowie in den Einrichtungen für Hilfen in sozialen Notlagen sowie in der Aus- und Fortbildung. Darüber hinaus engagieren sich weitere 500.000 Menschen ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich mehr als 13 Millionen Menschen.

Die katholischen sozialen Dienste der Caritas*

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen nach Fachbereichen (insgesamt 559.526)

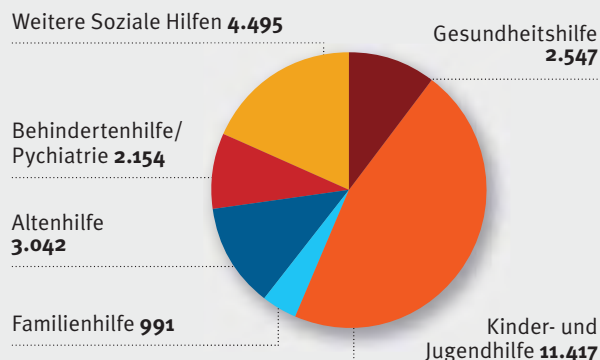


Fachbereiche: Betten/Plätze (insgesamt 1.055.992)

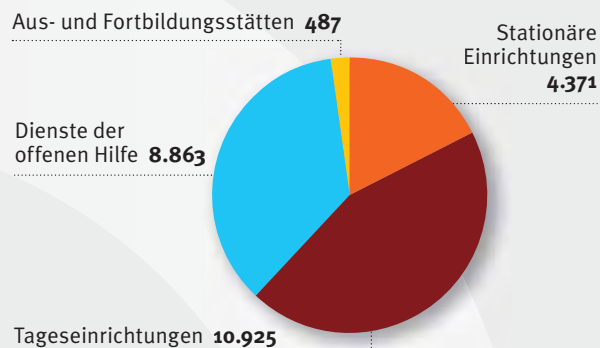


* Caritas: Erhebung 2010.

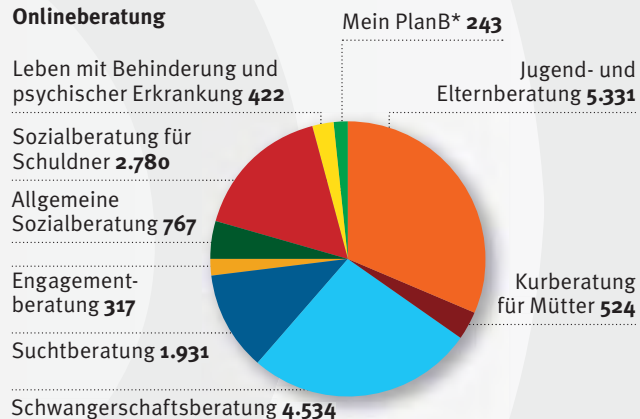
Fachbereiche: Einrichtungen (insgesamt 24.646)



Fachbereiche: Einrichtungstypen (insgesamt 24.646)



Onlineberatung



* Online-Beratung zwischen Schule und Beruf.

9. Verbände und Organisationen

Marie-Luise Dött MdB,
Bundesvorsitzende
des Bundes
Katholischer
Unternehmer:



»Als Menschen haben wir Teil am fortschreitenden Schöpfungshandeln Gottes, und für uns Unternehmer gilt dies besonders. Im Bewusstsein dieser Verantwortung ist unser Engagement als Bund Katholischer Unternehmer begründet.«

Der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Unternehmerverband, der sich für die Stärkung christlicher Werte in Wirtschaft und Politik einsetzt und sich innerkirchlich für die Vermittlung der Bedürfnisse von Unternehmern einsetzt.

In der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)** sind rund 120 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund sechs Millionen Mitglieder.

→ Verbände

Die katholischen Verbände sind wichtige Träger der kirchlichen Bildungsarbeit. Sie gestalten die Gesellschaft mit und mischen sich in Kirche, Politik, Wirtschaft ein. Ihre Verbandsmitglieder engagieren sich für eine nachhaltige Zukunft, weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. In Aktionen, Projekten und Kampagnen arbeiten sie mit Bündnissen, Bürgerinitiativen und gesellschaftlichen Kräften zusammen. Zudem vertreten sie in den Medien, verschiedenen politischen Gremien, Parteien und Verwaltungen die Interessen der Menschen im Land. Der größte Verband ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit rund 600.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen. Weitere große Verbände sind etwa das Kolpingwerk, die Deutsche Jugend Kraft (DJK), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFF), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Caritasverband. Zur AGKOD gehören aber auch kleinere Verbände wie etwa die Pax Christi Bewegung oder der Bund Katholischer Unternehmer (BKU).

→ Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Die Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft AGKOD wählt 97 Persönlichkeiten in die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen



Katholiken (ZdK). Zusammen mit den 84 Vertretern der Diözesanräte und 45 Einzelpersonlichkeiten bilden sie die Vollversammlung des ZdK. Es steht für die katholischen Frauen und Männer, die sich in den Laienräten, in Verbänden, Bewegungen, Initiativen und Organisationen aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft und der Kirche in Deutschland beteiligen. In der über 150-jährigen Geschichte des ZdK haben seine Mitglieder gesellschaftliches und kirchliches Leben in Deutschland mitgestaltet und Impulse in Politik, Wirtschaft und im Sozialwesen, in Medien, Kunst, Kultur und Wissenschaft gesetzt.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Deutschlands ist eine selbstständige Vereinigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und verfolgt eine sozial- und berufspolitische Zwecksetzung. Als Bewegung für soziale Gerechtigkeit setzt sich die KAB mit ihren 130.000 Mitgliedern in über 2.000 Vereinen für ein nachhaltiges Leben und Arbeiten ein. Die KAB ist auch eine internationale Bewegung.

Georg Hupfauer, Bundesvorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB):



»Die gerechte Entlohnung für die Arbeit eines Erwachsenen, der Verantwortung für eine Familie trägt, muss dafür ausreichen, eine Familie zu gründen, angemessen zu unterhalten und für die Zukunft zu sichern« (Papst Johannes Paul II., Enzyklika *Laborem Exercens*, Nr. 19).

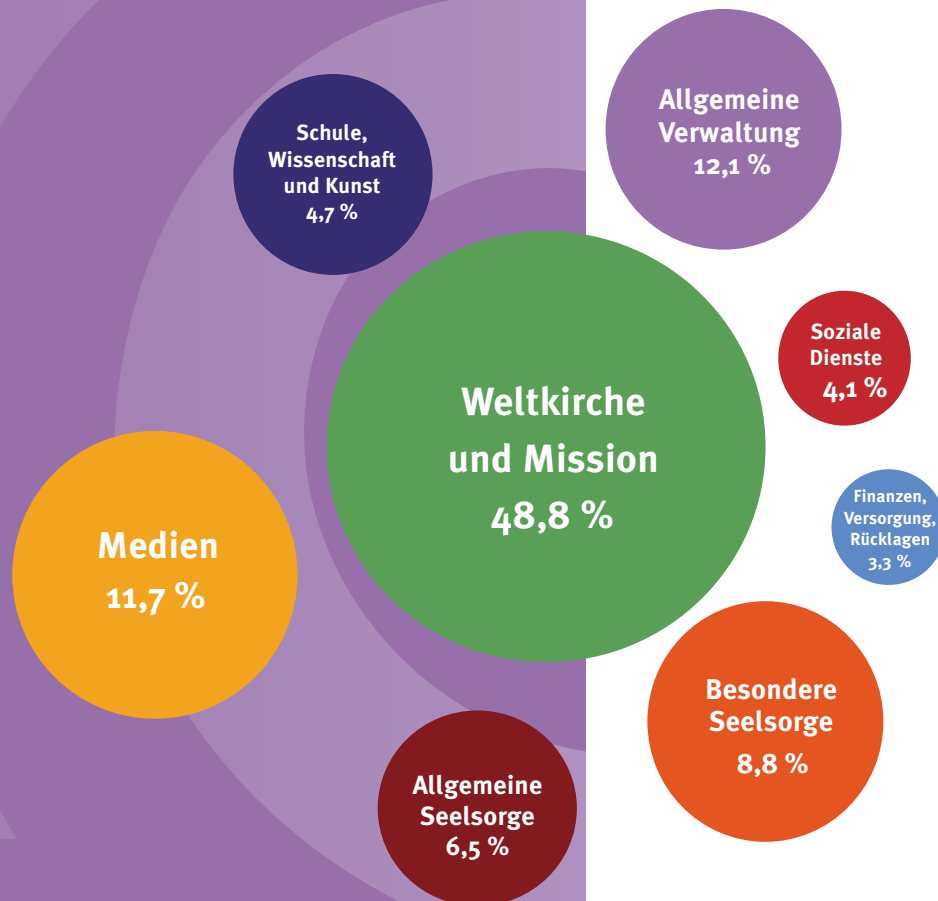
10. Haushalt und Finanzen

Die katholische Kirche hat mehrere Einnahmequellen. Dazu gehören: Spenden, Gebühren für konkrete Leistungen (z. B. Kindertagesstätten), staatliche Zuschüsse, Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen und die Kirchensteuer. Die Kirchensteuer ist die wichtigste Einnahmequelle – sie deckt den weitaus größten Teil des Haushalts. Natürlich hat die Kirche auch Rücklagen. So ist sie zum Beispiel verpflichtet, die Altersversorgung der Priester und anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern. Außerdem muss sie für den Unterhalt ihrer (z. T. denkmalgeschützten) Gebäude sorgen und auf Einnahmeausfälle vorbereitet sein.

Haushaltsausgaben des Verbandes der Diözesen Deutschlands im Haushaltsjahr 2012

Gesamtvolumen 131.622.515 Euro

Das kirchensteuerliche Gremium eines Bistums (z. B. Kirchensteuerrat) entscheidet, für welche Belange die Kirchensteuer ausgegeben wird. Ein Posten bezieht sich immer auf überdiözesane Aufgaben. Das Geld wird an den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) weitergeleitet und von dort verteilt.



Die Kirchensteuer...

- ... geht historisch auf die Enteignung der Kirchengüter Anfang des 19. Jahrhunderts zurück (Säkularisation)
- ... ist heute die wichtigste Quelle zur Finanzierung kirchlicher Aufgaben
- ... berechnet sich aus der Lohn- und Einkommenssteuer (je nach Bundesland 8 oder 9 Prozent); wer keine Lohn- und Einkommenssteuer zahlt, ist somit auch kein Kirchensteuerzahler, deshalb zahlen letztlich nur etwa 30 Prozent der Katholiken Kirchensteuer
- ... wird über das staatliche Finanzamt eingezogen, der Staat erhält dafür drei Prozent des Steueraufkommens

... fließt den Diözesen zu, für die Verwendung sind die Diözesankirchensteuerräte verantwortlich.

Verwendung der Kirchensteuer

Die Bistümer haben verschiedene Aufgabenbereiche zu finanzieren. Der kostenintensivste ist in allen Diözesen die Gemeindegarbeit, gefolgt von den sozialen Diensten und Kindergärten. Weitere Bereiche sind: Schule, Bildung und Kultur, Krankenhaus- oder Altenheimseelsorge, Verwaltung, überdiözesane Aufgaben wie etwa Entwicklungshilfe und Gebühren an den Staat für den Einzug der Kirchensteuer.

Katholische Kirchensteuer 1995 bis 2012
Entwicklung im gesamten Bundesgebiet (Nettoaufkommen)



Impressum

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn
Internet: www.dbk.de

Gestaltungskonzept: MediaCompany –
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: DCM Druck Center Meckenheim

Fotos: (Titel) Sandra Zuerlein/Fotolia.com
S. 2 Katholische Nachrichten-Agentur (KNA);
S. 4 Andreas Gerhardt; S. 6 Eberhard Gronau;
S. 8 Deutsche Bischofskonferenz;
S. 11 Michael Kasiske, Erzbistum Köln;
S. 15 privat; S. 16 privat; S. 19 frei;
S. 22 Benediktinerinnen Köln; S. 24 privat;
S. 27 Renovabis Freising; S. 28 privat;
S. 29 (beide Fotos) KiTa-Zweckverband im
Bistum Essen;
S. 30 privat; S. 30 Markus Tschakert, DPSG;
S. 31 Bistum Trier; S. 33 Bistum Osnabrück;
S. 34 Katholische Universität Eichstätt-
Ingolstadt; S. 37 privat; S. 38 privat;
S. 40 Carlsen-Verlag; S. 41 domradio.de;
S. 42 Diözesancaritasverband Trier;
S. 44 Bund Katholischer Unternehmer (BKU);
S. 45 Julia Klebitz, BDJ; S. 45 Katholische
Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)
Deutschlands e. V.

